



# Steuerrechtliche Veranstaltungen

## SPB 6

Allgemeines  
Steuerrecht

Finanzverfassungs-  
recht

Rechtsschutz in  
Steuersachen

Einkommensteuer-  
recht

Unternehmen-  
steuerrecht

Internationales  
Steuerrecht

Umsatzsteuerrecht

Stoff für die  
universitäre  
Examensklausur  
für die ordentlichen  
Studenten mit dem  
Abschluss Erste  
Juristische Staats-  
prüfung



# Steuerrechtliche Veranstaltungen



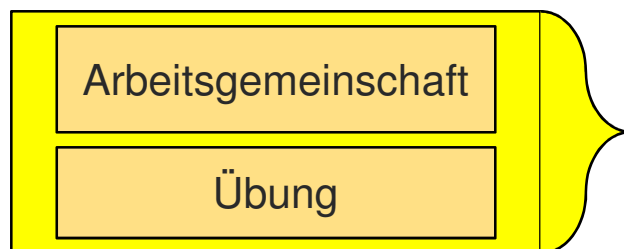
## Relevant für

Ordentliche Jura-Studenten (***freiwillig*** in Ergänzung zum Pflichtstoff / Intensivkurs im Steuerrecht)

Ordentliche Studenten der Wirtschaftswissenschaften im Rahmen des Master-Studiums

Magisterstudenten im Rahmen des „Weiterbildenden Studiengangs Steuer- und Wirtschaftsrecht“ (Wahlfächer)

Teilnehmer des Fachanwaltslehrgangs Steuerrecht (Pflichtfächer)



Freiwillig für jedermann

**Vorlesung  
„Allgemeines Steuerrecht“**

**Wintersemester 2011/2012**



**Akad. Rat Dr. Marcel Krumm  
Lehrstuhl für Steuerrecht**

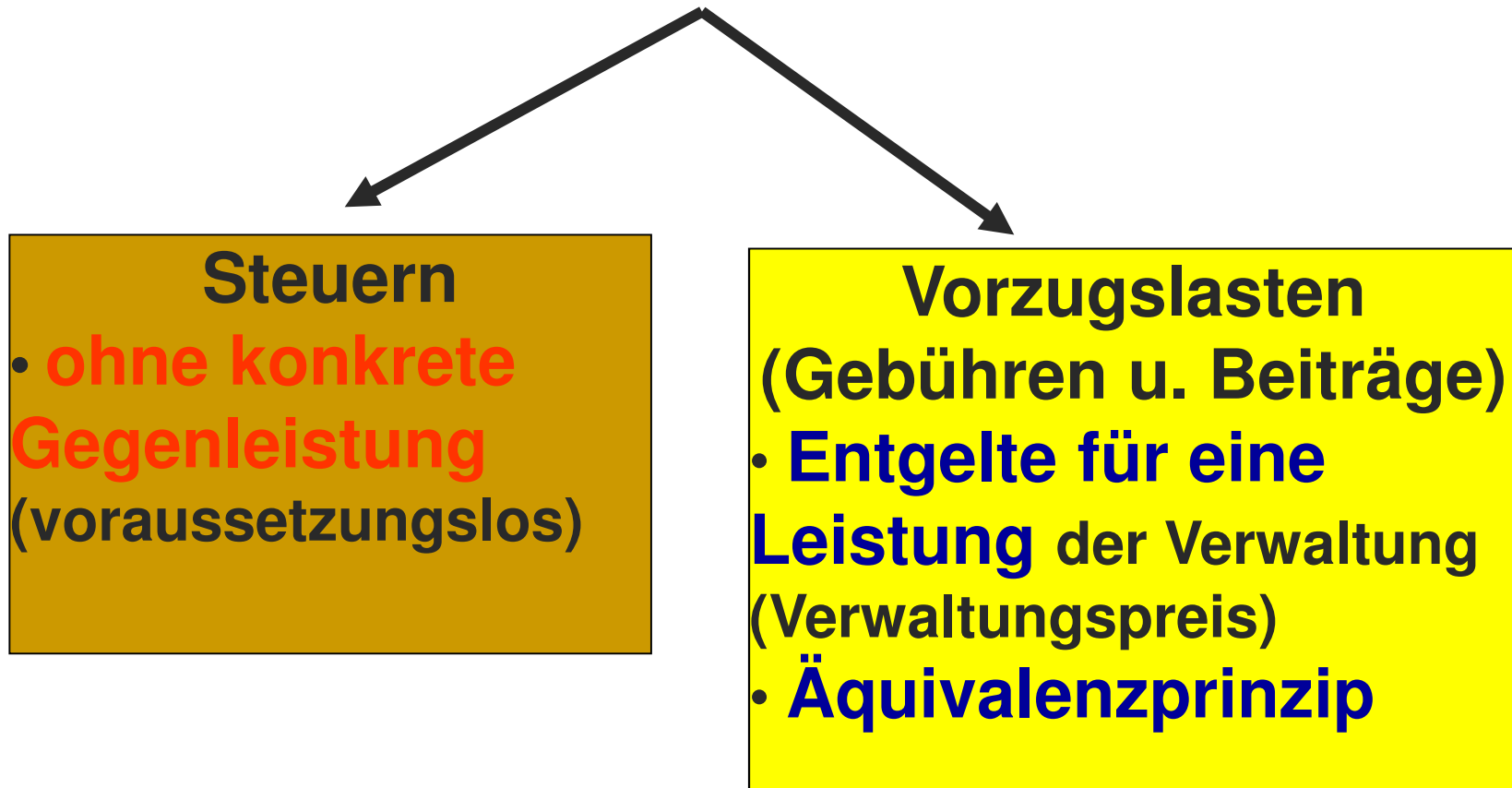


# Öffentliche Abgaben (allgemein)

- **Geldleistung**
- **von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen auferlegt**
- **zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben**



# Öffentlichen Abgaben (Abgrenzung I)





# Öffentlichen Abgaben (Abgrenzung II)

## Sozialversicherungsbeiträge

- **konkrete Gegenleistung**
- **aber: Solidarprinzip = einkommensabhängige Bemessung**

## Sonderabgaben

- Keine konkrete Gegenleistung
- **aber: gruppennützige Verwendung**
  - ▶ **Voraussetzungen:**
  - ▶ **Homogenität der Gruppe**
  - ▶ **Gruppenverantwortung für die zu finanzierende Aufgabe**
  - ▶ **jährliche Überprüfung (Problem der Budgetflucht)**



# Steuerbegriff (§ 3 I AO)

- **Geldleistung**
- **von öffentlich-rechtlichem Gemeinwesen auferlegt**
- **zur Erzielung von Einnahmen (Fiskalzweck muss mindestens Sekundärzweck sein, § 3 I 2 AO)**
- **zur Deckung des allgemeinen staatlichen Finanzbedarfs (= allgemeiner Haushalt)**

allen auferlegt, bei denen der Tatbestand erfüllt ist,  
an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft  
(= Art. 3 I, 20 III GG, §§ 38, 85 AO)



# Rechtfertigung von Steuern

- **Assekuranztheorie** (Thomas Hobbes, 1651):  
Die Steuer ist eine „Prämie“ für den Schutz von Freiheit und Eigentum durch den Staat
- **Opfertheorie** (Jean Jaques Rousseau, 1755):  
Das Lebensnotwendige muss steuerfrei bleiben. Dagegen kann der Luxus hoch und das Überflüssige sogar ganz wegbesteuert werden.
- **Theorie des Steuerstaats** (Lorenz von Stein, 1885):  
Der Einzelne gibt mit der Steuer nur einen Teil des wirtschaftlichen Ergebnisses zurück, das er mit Unterstützung der im Staat verfassten Gemeinschaft erzielt hat.



## Bundesrepublik Deutschland als Steuerstaat

- **Staat deckt seinen Finanzbedarf im wesentlichen aus Steuern (Prämisse der Finanzverfassung des Grundgesetzes).**
- **Staat beteiligt sich in Gestalt der Steuer am Ertrag der produzierenden Wirtschaft (Steuerstaat als „Parasit“ der Privatwirtschaft).**
- **Steuerstaat entspricht der Trennung zwischen Staat und Gesellschaft (Staat und Wirtschaft).**
- **Steuer ist eine Art „Prämie“ des Besteuerten an den Staat, um in dem vom Staat gewährleisteten Rahmen frei wirtschaften zu können (Steuerstaat als Garant der Wirtschafts- und Berufsfreiheit).**



# Bundesrepublik Deutschland als Steuerstaat

- **Sozialstaat** bedingt **Steuerstaat**.
- **Alternativen** zum Steuerstaat:
  - Eigenwirtschaft des Staates (insb. **Planwirtschaft**)
  - **gebührenfinanzierter Dienstleistungsstaat**

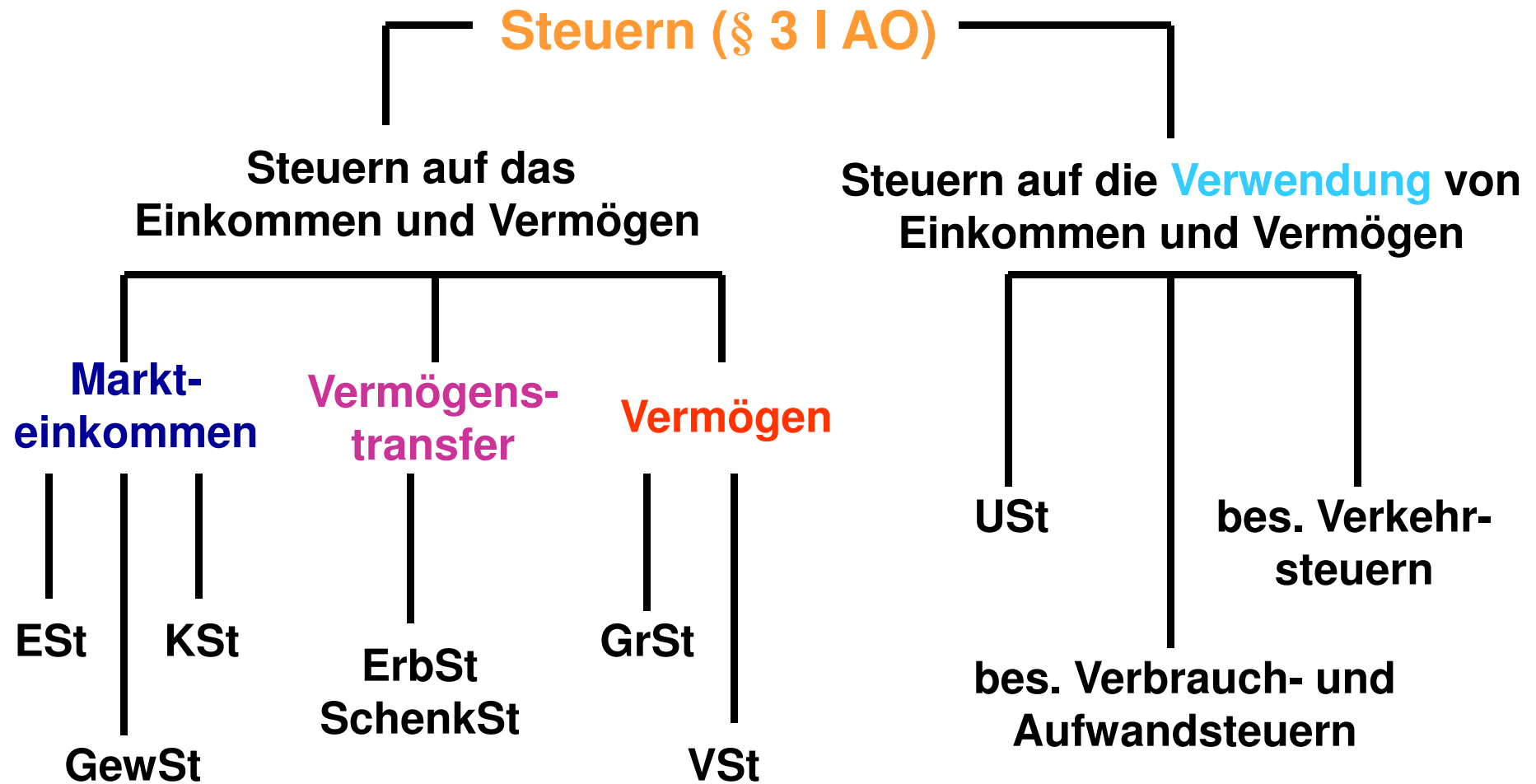


# Teilhabe des Steuerstaates am privaten Wirtschaften (T/L, § 8 Rz. 19-44)



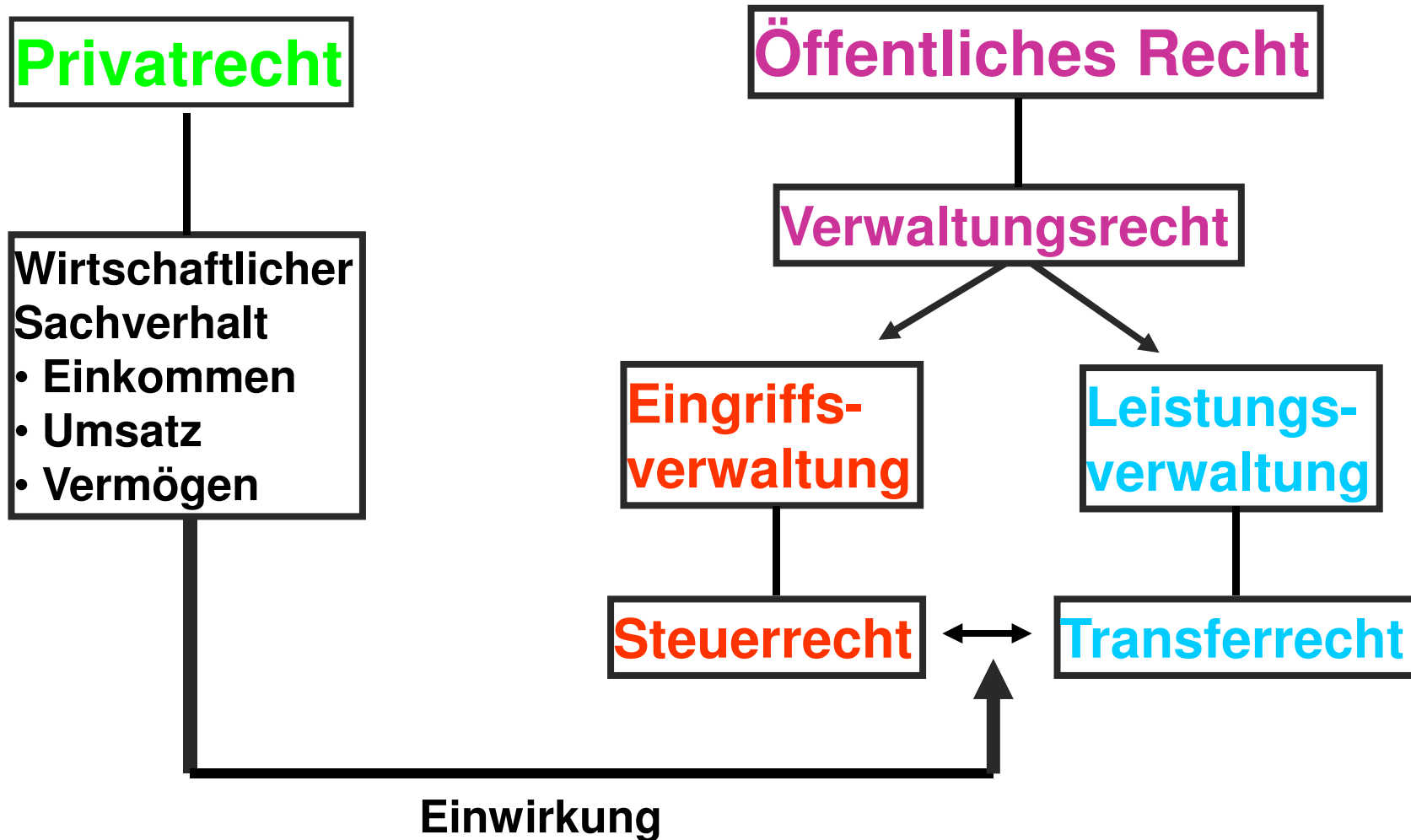


# Teilhabe des Steuerstaates am privaten Wirtschaften (T/L, § 8 Rz. 19-44)



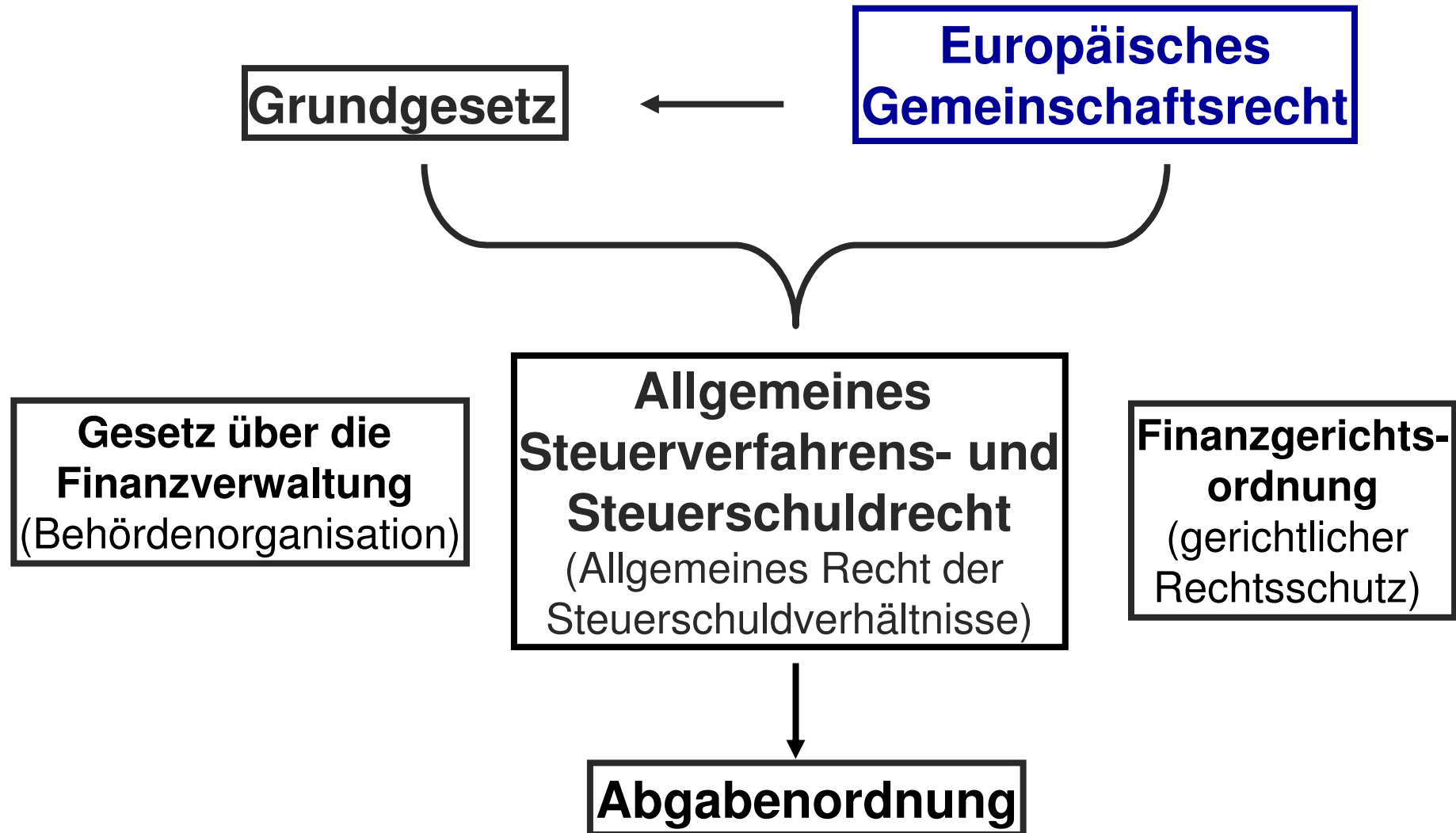


# Rechtsordnung



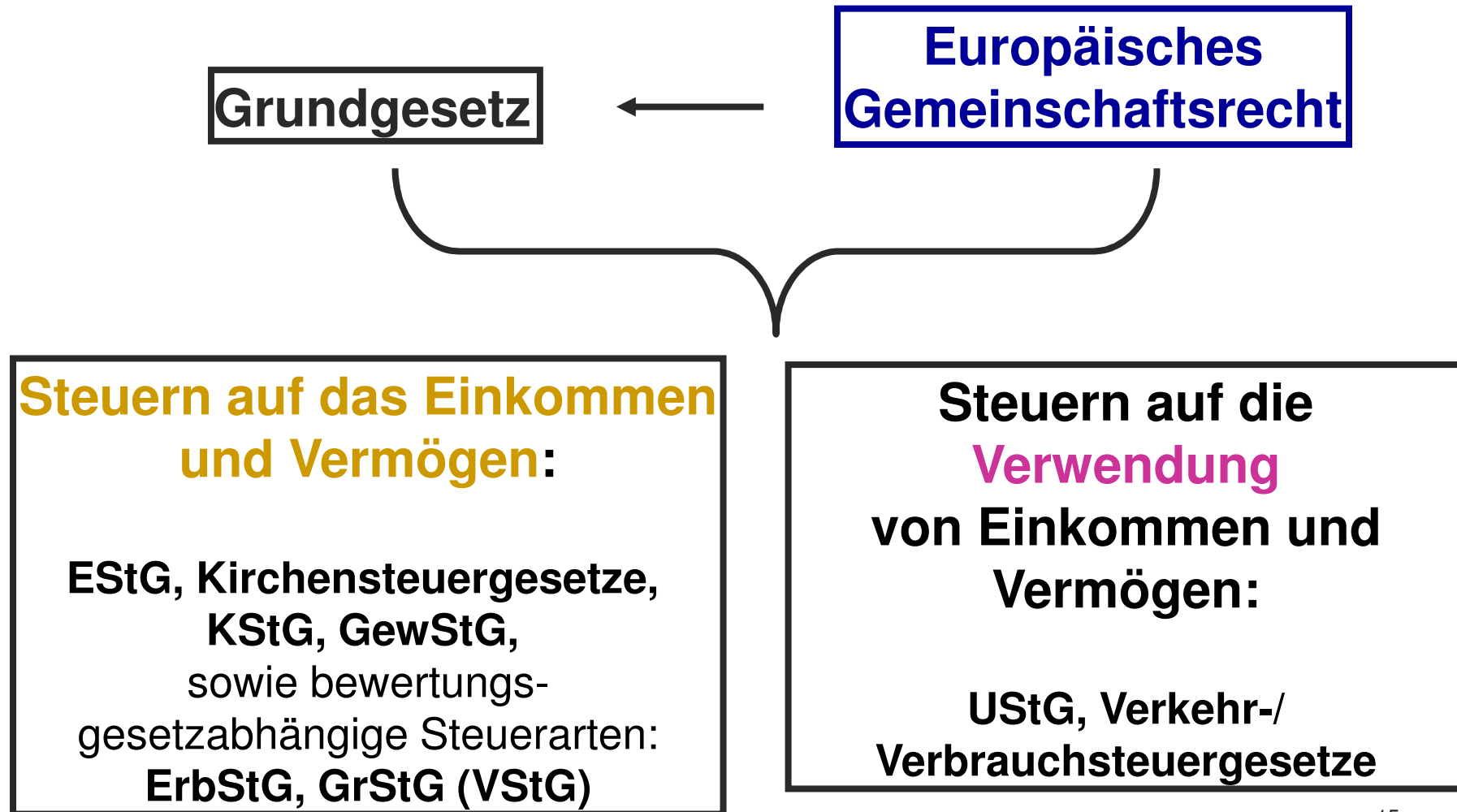


# Einordnung des Allgemeinen Steuerrechts (T/L, § 2 Rz. 1-26)





# Einordnung des Besonderen Steuerrechts (T/L, § 2 Rz. 27-58)





# Einordnung des Besonderen Steuerrechts (T/L, § 2 Rz. 27-58)

## Sondergebiete des Steuerrechts

### **Steuersubventionsrecht**

Gemeinnützigkeits-  
und  
Spendenrecht:

**§§ 51-68 AO,  
Fördergesetze**

### **Bilanz- und Unternehmens- Steuerrecht**

(Besonderes  
Steuerschuldrecht  
der Unternehmen)

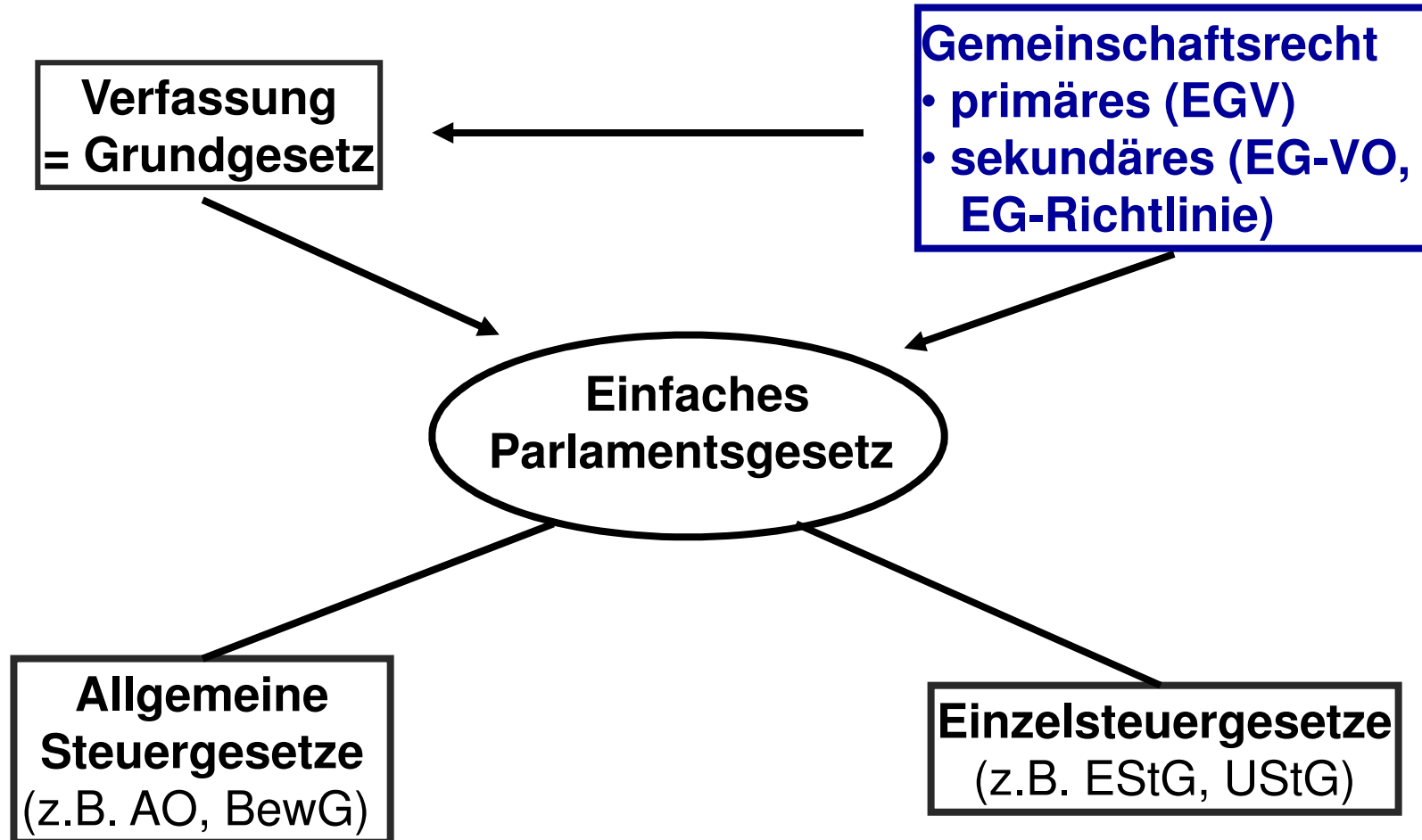
**UmwStG**

### **Internationales Steuerrecht:**

**AStG, DBA**

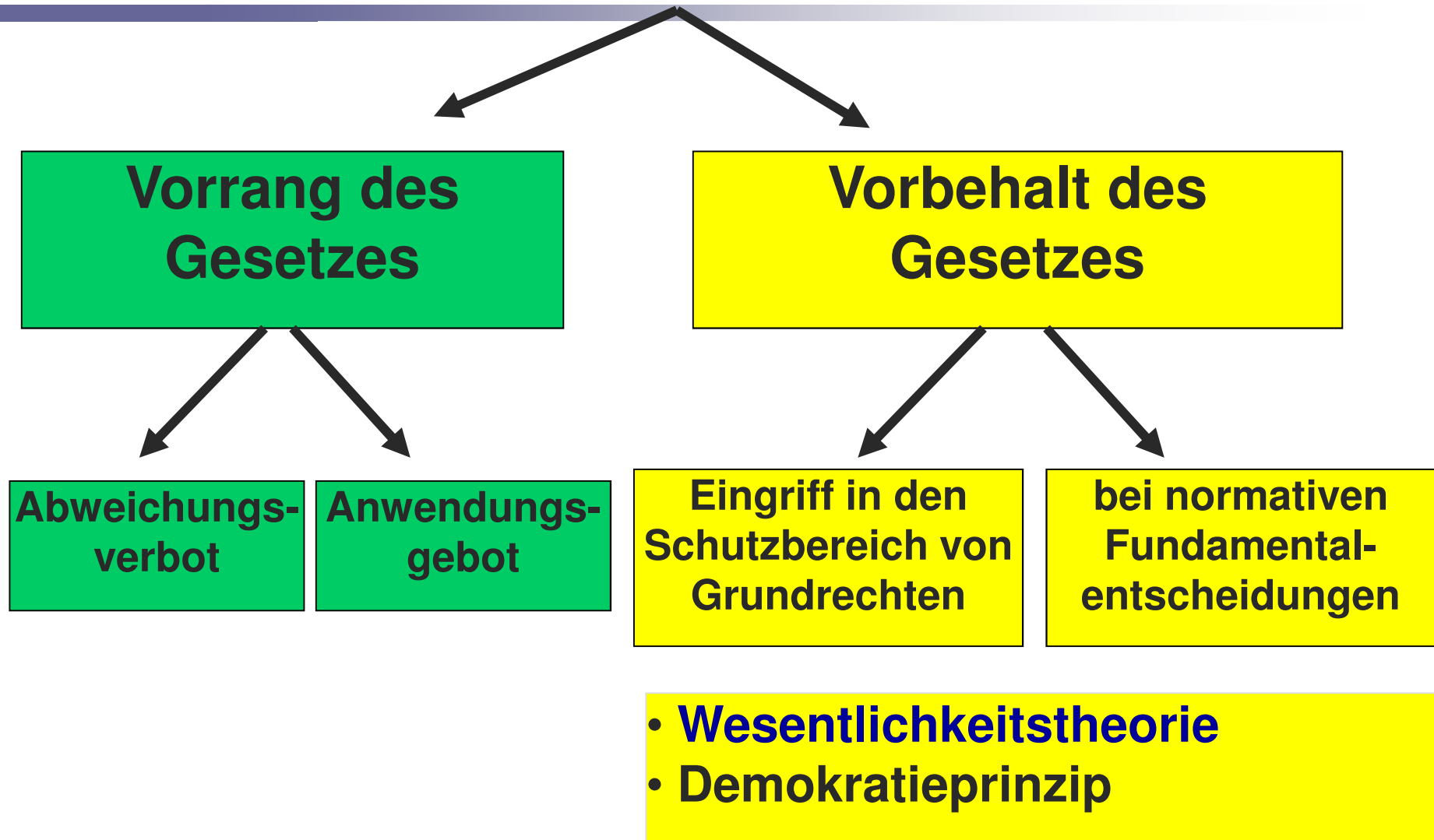


# Normenhierarchie





# Gesetzmäßigkeit der Besteuerung (Art. 20 III GG), s. T/L § 4 Rz. 150 ff.





# Normenhierarchie

**Steuergesetze im formellen Sinn**  
(= Parlamentsgesetze)

**RVo = Art. 80 GG, z.B.**  
EStDV, UStDV, KStDV

**Autonome Satzungen**  
z.B. GewSt/GrdSt-Hebesatz,  
HundeSt, VergnügungsSt

**Steuergesetze im materiellen Sinn (§ 4 AO)**



## Normenhierarchie

**Keine Gesetze** i.S.d. § 4 AO sind

- Verwaltungsvorschriften  
(Steuerrichtlinien, Erlasse,  
Verfügungen, BMF-Schreiben)
- Rechtsprechung



**Grundsatz: Keine Bindung der Gerichte**





## Industrieansiedlungsvereinbarung (Fall)

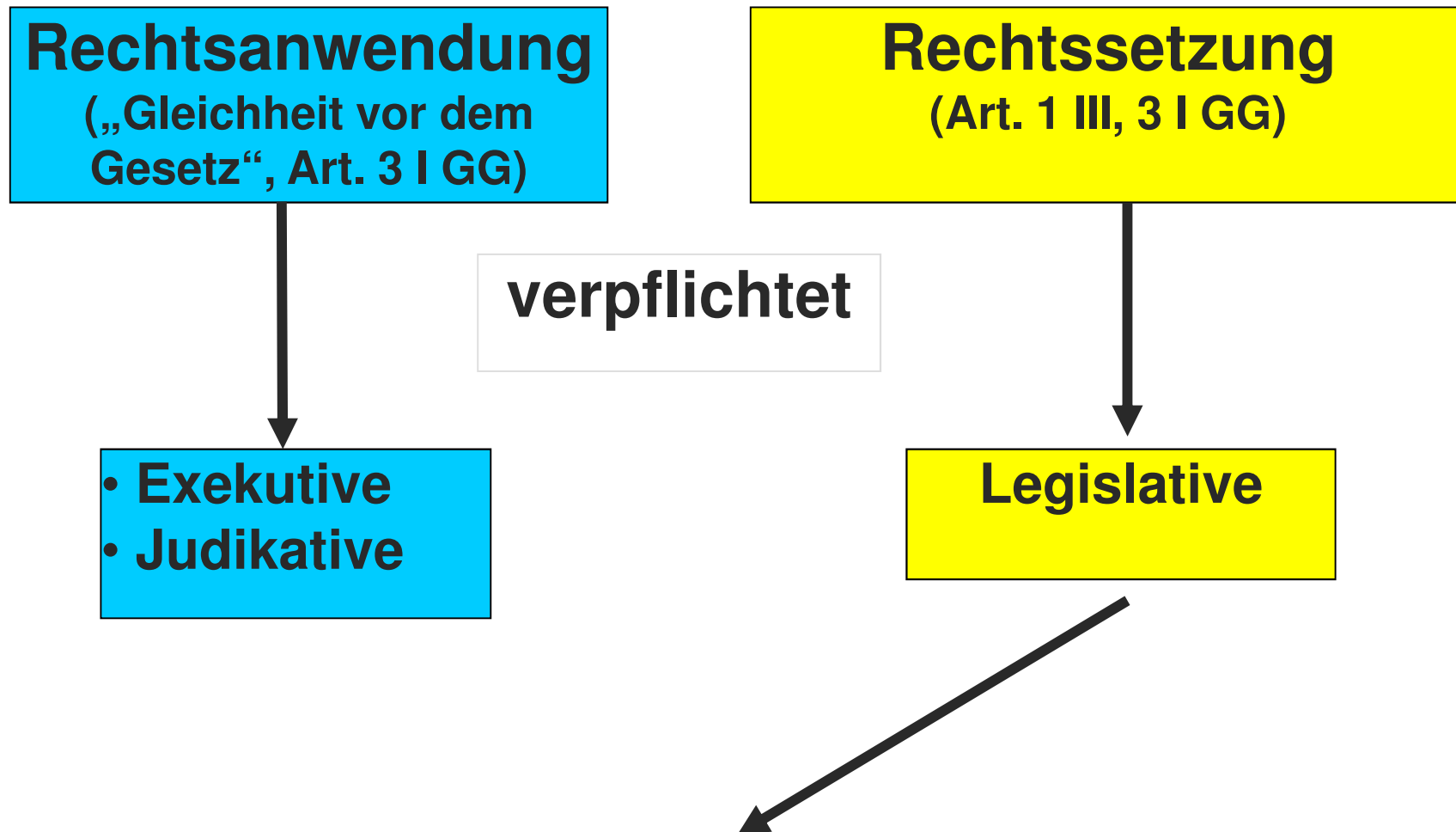
Ein Automobilunternehmen will in den neuen Bundesländern eine Fabrikationsstätte errichten. Es trifft dazu mit der in einem struktur-schwachen Gebiet belegenen Gemeinde B eine sog. Industrieansiedlungsvereinbarung. Darin verspricht die Gemeinde B dem Unternehmen, geeignete Grundstücke zu erschließen, die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen und für die ersten fünf Jahre auf die Festsetzung von Grund- und Gewerbesteuer zu verzichten. Als Gegenleistung sagt das Unternehmen zu, eine Produktionsstätte mit 500 Arbeitsplätzen aufzubauen.

### *Literaturhinweis*

BVerwGE 8, 329; 48, 166; BFH BStBl. II 1970, 696



# Gleichmäßigkeit der Besteuerung (Art. 3 GG), s. T/L § 4 Rz. 70 ff.







# Rechtfertigung einer Ungleichbehandlung

## Größere Rechtfertigungsdichte,

- wenn sich die Ungleichbehandlung nachteilig auf grundrechtlich geschützte Freiheiten auswirkt:

um so stärker sich die Ungleichbehandlung auf die Ausübung grundrechtlicher Freiheiten (z.B. Art. 6 I GG) auswirkt, desto strengere Prüfung (BVerfGE 91, 346 [363]; BVerfG v. 6.3.2002, a.a.O.; BVerfG v. 21.6.2006, BVerfGE 116, 164 ff.; BVerfG v. 21.7.2010, DStR 2010, 1721)

- wenn *sachverhaltensbezogene* Ungleichbehandlung:

größzügigere Prüfung, wenn sich der Betroffene auf die Regelung einstellen und nachteiligen Auswirkungen durch eigenes Verhalten begegnen kann (s. BVerfG v. 6.3.2002, BVerfGE 105, 73, 110 ff. = BStBl. II 2002, 618, 631 ff. – Rentenbesteuerung; BVerfG v. 21.7.2010, DStR 2010, 1721 – eingetr. Lebenspartner, ErbSt-Tarif)



## Arbeitszimmer (Fall)

---

A ist Lehrer und verfügt in seiner Schuler über kein Büro. Zu Hause unterhält er ein Arbeitszimmer, welches jährlich Kosten in Höhe von 5.000 € verursacht (anteilige Miete, anteiliger Strom, etc).

Unterstellen Sie, dass das EStG eine Regelung vorsieht, wonach Arbeitszimmerkosten per se nicht abzugsfähig sind.

### *Rechtsprechung*

Siehe zur (verfassungswidrigen) Altregelung BVerfG v. 6. 7. 2010 - 2 BvL 13/09, BVerfGE 126, 268



## Spendenabzug (Fall)

A und B spenden an das Deutsche Rote Kreuz jeweils 1.000 € zur Unterstützung der Elbeflutopfer. Beide machen die Spende als Sonderausgaben nach § 10b EStG geltend. A (zu versteuerndes Einkommen = 20.000 €) erhält dadurch eine Steuerersparnis von ca. 300 €, B (zu versteuerndes Einkommen = 200.000 €) eine Steuerersparnis von ca. 500 €.

A fragt, warum seine Spende dem Staat 200 € „weniger wert sein darf?“

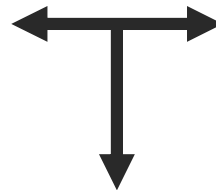
### *Literatur*

*R.Seer*, DStJG Bd. 26 (2003), 11, 40 ff.; *S.Geserich*, DStJG Bd. 26 (2003), 245 ff.



# Gleichmäßigkeit der Besteuerung (Art. 3 GG), s. T/L § 4 Rz. 70 ff.

**Gleichheit der  
normativen  
Steuerpflicht**



**Gleichheit bei deren  
Durchsetzung**

**BVerfGE 84, 239; 110, 94:  
*Strukturelles Vollzugsdefizit wirkt auf die Norm zurück***

**Legislative**

- **Deklarationsprinzip bedingt Verifikationsprinzip**
- **Ausgestaltung im Sinne der Folgerichtigkeit**



## Spekulationsgewinnbesteuerung (Fall)

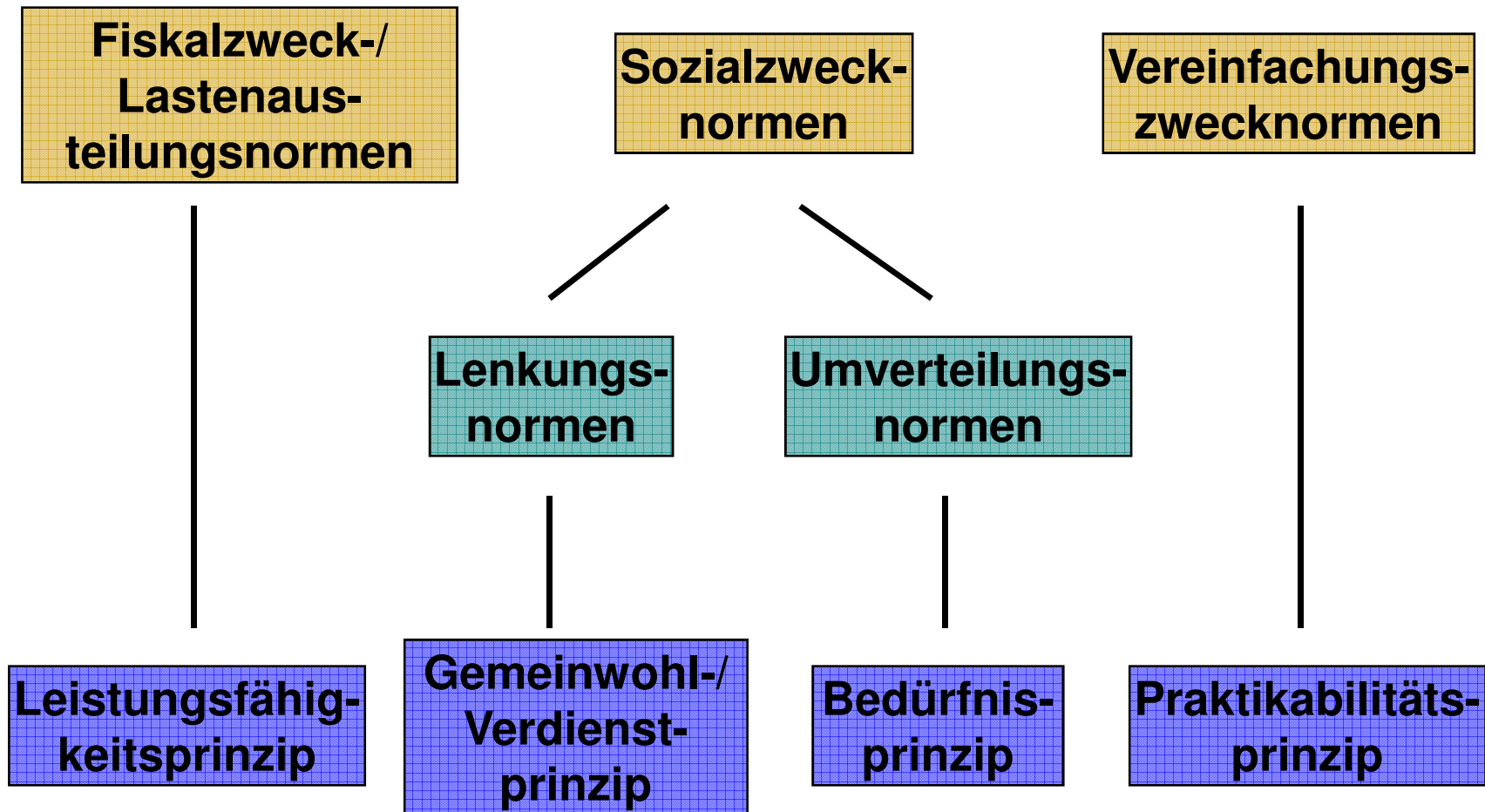
Nach § 22 Nr. 2 i.V.m. § 23 I 1 Nr. 1 lit. b) EStG a.F. sind kurzfristige Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren u.a. steuerpflichtig. A deklariert die von ihm im Jahr 01 erzielten Gewinne in seiner ESt-Erklärung. Gleichzeitig ist er aber der Auffassung, dass eine Besteuerung verfassungswidrig sei, weil keine gesetzlichen Vorkehrungen getroffen worden seien, damit die Angaben über die Besteuerung der Veräußerungsgewinne in den Steuererklärungen von den Finanzämtern verifiziert werden können.

### *Literaturhinweis:*

BVerfG v. 9.3.2004 – 2 BvL 17/02, 110, 94 ff.; BVerfG v. 10.1.2008 – 2 BvR 294/06, DStR 2008, 197; Kühn, FR 2008, 506

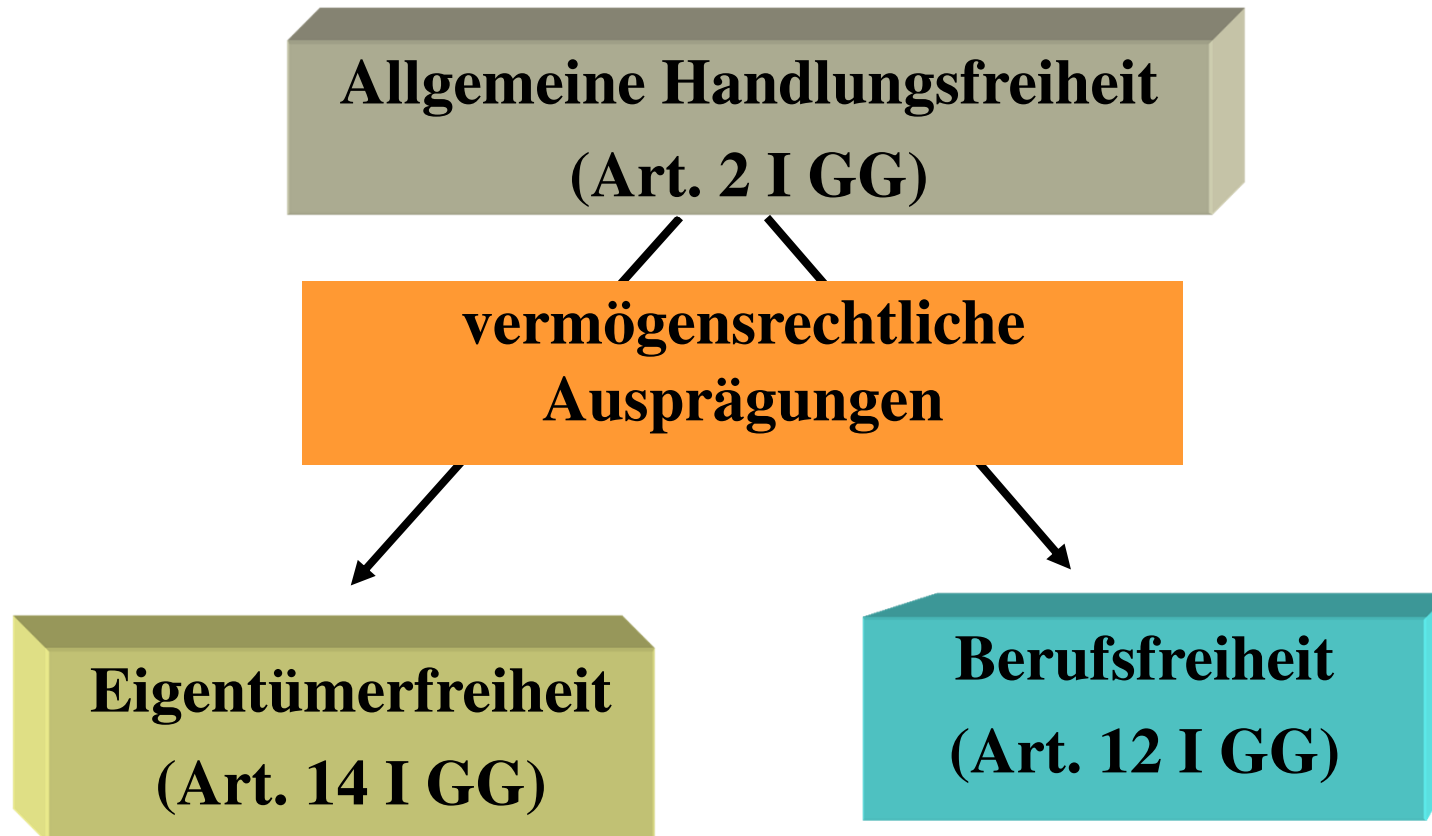


# Einteilung der Steuernormen (T/L, § 4 Rz. 19-30)



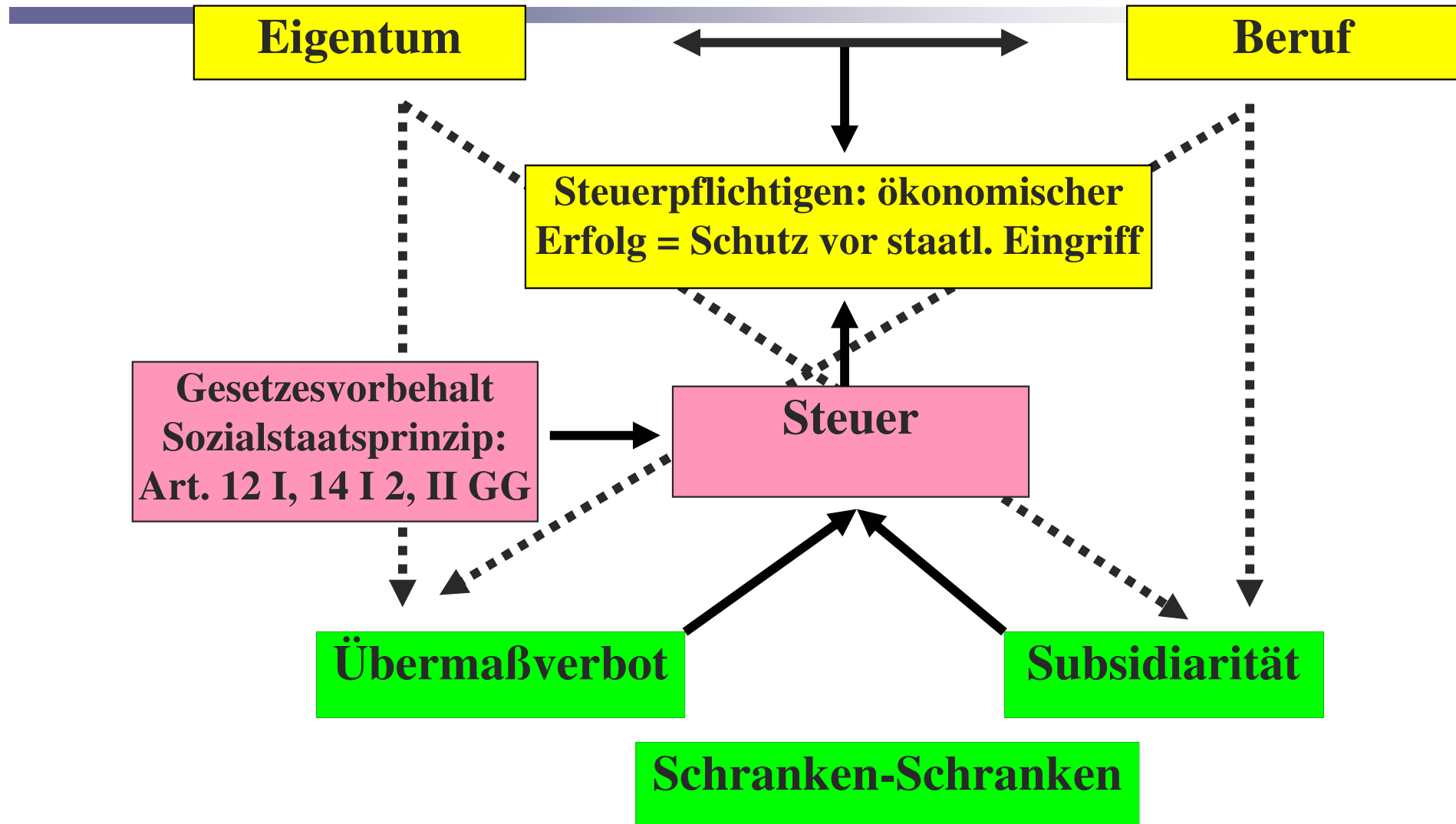


## Schutz der Freiheitsgrundrechte



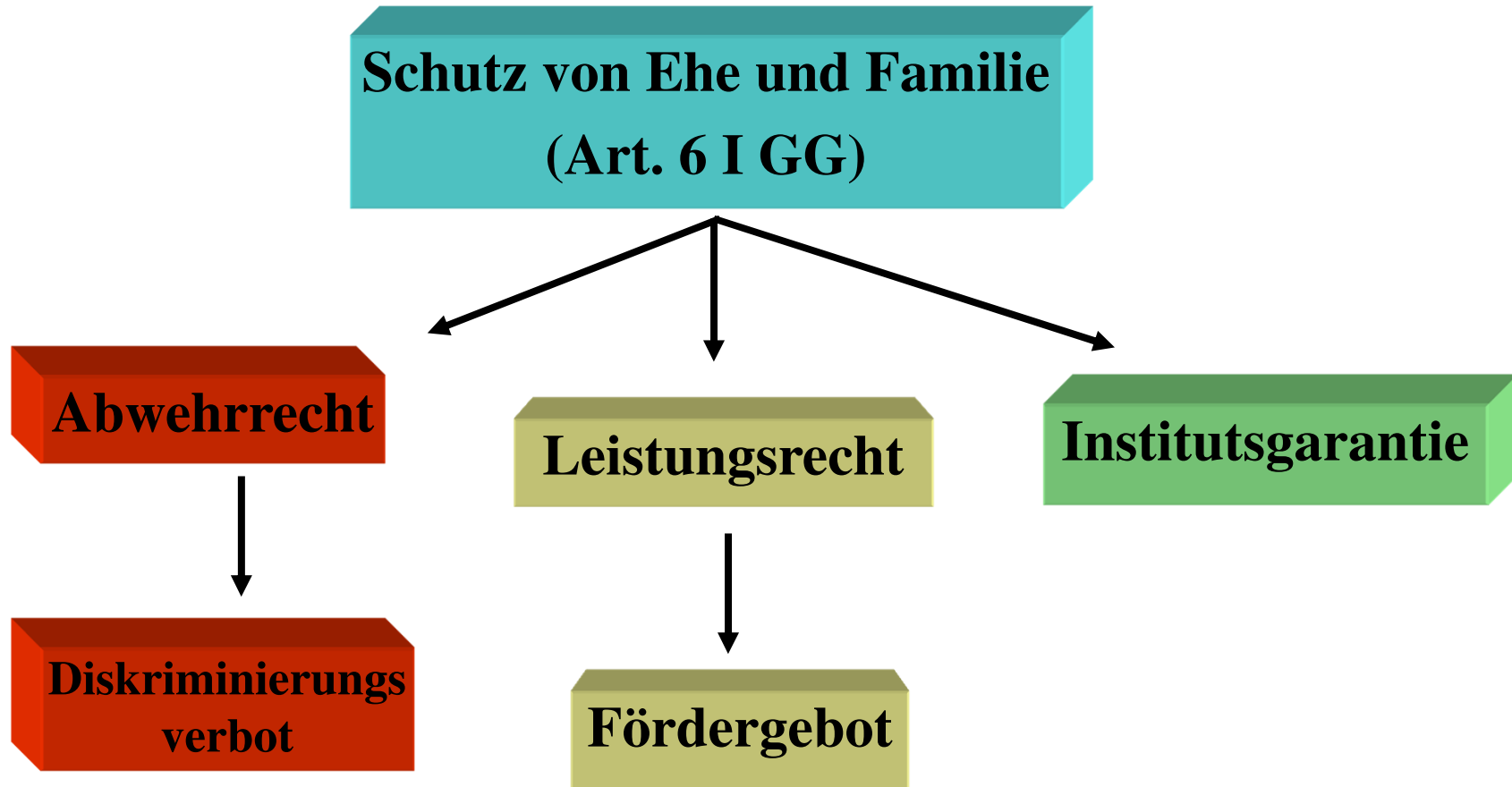


# Freiheitsgrundrechte – Schranken u. Steuern





# Schutz Ehe und Familie (T/L, § 4 Rz. 240-251)





## Schutz des Existenzminimums – BVerfGE 87, 153, 169 ff. – absoluter Mindestschutz

### Prinzip freiheitsschonender Besteuerung

1. Dem der Einkommensteuer unterworfenen Steuerpflichtigen muss nach Erfüllung seiner Einkommensteuerschuld von seinem Erworbenen soviel verbleiben, als er zur Bestreitung seines notwendigen Lebensunterhalts und -unter Berücksichtigung von Art. 6 I GG - desjenigen seiner Familie bedarf (**Existenzminimum**).
2. Der Steuergesetzgeber muss dem Einkommensbezieher von seinen Erwerbsbezügen zumindest das belassen, was er dem Bedürftigen zur Befriedigung seines existenznotwendigen Bedarfs aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung stellt (**Gebot der Abstimmung mit der Sozialhilfe**).



## Sog. Halbteilungsgrundsatz in BVerfGE 93, 121, 135 ff., 93, 165, 172 ff. – EW-Beschlüsse (I)

1. Die **Gesamtbelastung** durch eine Besteuerung des Vermögenserwerbs, des Vermögensbestandes und der Vermögensverwendung ist vom Gesetzgeber so aufeinander abzustimmen, dass dem Steuerpflichtigen die **Privatnützigkeit des Erworbenen** und die Verfügungsbefugnis über geschaffene vermögenswerte Rechtspositionen **jedenfalls im Kern erhalten** bleiben.
2. Eine **Vermögensteuer** darf nur so bemessen werden, dass sie den **Vermögensstamm (Substanz)** unberührt lässt und **aus** den üblicherweise zu erwartenden, möglichen Erträgen (den sog. **Sollerträgen**) **bezahlt werden kann**.



## Sog. Halbteilungsgrundsatz in BVerfGE 93, 121, 135 ff., 93, 165, 172 ff. – EW-Beschlüsse (II)

3. Ungeachtet des Bestandsschutzes nimmt **auch** der **Vermögensertrag** am Schutz der vermögenswerten Rechtspositionen als Grundlage individueller Freiheit teil. Die steuerliche Gesamtbelastung des Sollertrages muss bei typisierender Betrachtung von Einnahmen, abziehbaren Aufwendungen und sonstigen Entlastungen **in der Nähe einer hälftigen Teilung zwischen privater und öffentlicher Hand** verbleiben (sog. **Halbteilungsgrundsatz**).
  
4. Einen besonderen Schutz genießt das sog. **persönliche und familiäre Gebrauchsvermögen**, das der persönlichen Lebensführung des Steuerpflichtigen und seiner Familie dient. Die wirtschaftliche Grundlage persönlicher Lebensführung hat der Gesetzgeber gegen eine Vermögensbesteuerung abzuschirmen (**Gebrauchsvermögen als „Vermögensexistenzminimum“**).



## **BVerfG v. 18.1.2006 – 2 BvR 2194/99, BVerfGE 115, 97 ff. (I)**

1. Den Ausführungen im Beschluss vom 22. 6. 1995 lässt sich keine Belastungs-obergrenze entnehmen, die unabhängig von der dort allein streitgegenständlichen Steuerart - der Vermögensteuer - Geltung beanspruchen könnte und auf andere Steuerarten - wie die Einkommen- und Gewerbesteuer - übertragbar wäre.
2. Der Eigentumsgarantie kommt im Gesamtgefüge der Grundrechte die Aufgabe zu, dem Träger des Grundrechts einen Freiheitsraum im vermögensrechtlichen Bereich zu sichern und ihm damit eine eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens zu ermöglichen. Der Schutz betrifft grundsätzlich alle vermögenswerten Rechte, die dem Berechtigten von der Rechtsordnung in der Weise zugeordnet sind, dass dieser die damit verbundenen Befugnisse nach eigenverantwortlicher Entscheidung zu seinem privaten Nutzen ausüben darf (vgl. BVerfGE 112, 93, 107, m. w. N.). Damit schützt die Eigentumsgarantie nicht nur dingliche oder sonstige gegenüber jedermann wirkende Rechtspositionen, sondern auch schuldrechtliche Ansprüche (vgl. BVerfGE 83, 201, 208, m. w. N.). Art. 14 Abs. 1 GG gewährleistet das Recht, die geschützten vermögenswerten Rechte innezuhaben, zu nutzen, zu verwalten und über sie zu verfügen.





# Übermaßverbot (I)

**Übermaßverbot = Schranken-Schranke für  
Eingriffe in Freiheitsgrundrechte/  
Rechtsstaatsprinzip**

(T/L, § 4 Rz. 209-212, § 21 Rz. 8, 193 f.)

## Merkmale

### 1. Geeignetheit

= Verbot solcher Maßnahmen, die im Hinblick auf das verfolgte Ziel überhaupt keine Wirkungen entfalten oder dessen Erreichen sogar erschweren

**entscheidend: Ex-ante-Sicht des Gesetzgebers/der Verwaltung**



# Übermaßverbot (II)

## 2. **Erforderlichkeit** (Grundsatz des mildesten Mittels)

= Das verfolgte Ziel kann nicht auch durch ein anderes, gleich wirksames Mittel erreicht werden, welches das betroffene Grundrecht nicht oder weniger schwer einschränkt

## 3. Proportionalität (**Verhältnismäßigkeit im engeren Sinn**)

- althergebrachtes Bild: "nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen";
- heute: Abwägungsprinzip zwischen Individualinteresse und öffentlichem Interesse

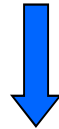
### Beachte:

Gesetzgeber/Verwaltung genießt Einschätzungsprärogative, deshalb reduziert sich die Ex-post-Kontrolle auf eine Evidenzkontrolle

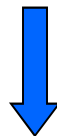


# Recht auf informationelle Selbstbestimmung

**Allgemeines Persönlichkeitsrecht  
(Art. 1 i.V.m. Art. 2 I GG)**



**Schutz der informationellen Selbstbestimmung  
(BVerfGE 65, 1 ff.; 113, 29, 45 f.; 115, 166, 188; 118, 168, 184 f.)**



**Schutz des Steuergeheimnisses (§ 30 AO)  
dazu BVerfGE 67, 100, [142 ff.], T/L, § 4 Rz. 201-208**



# Durchbrechungen des Steuergeheimnisses

**Schutzbereich (§ 30 II AO) =**

**Verhältnisse eines anderen, fremde Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse**

**Eingriff: Offenbaren oder Verwerten durch Amtsträger (§ 7 AO)**

**Offenbarungsbefugnis = Rechtfertigungskatalog des § 30 IV AO:**

**Nr. 1: Offenbarung dient Durchführung eines steuerlichen Verfahrens**

**Nr. 2: Offenbarung durch Spezialgesetz zugelassen**

**Nr. 3: Offenbarung mit Zustimmung des Betroffenen**

**Nr. 4: Offenbarung zur Durchführung eines Strafverfahrens**

**Nr. 5: Offenbarung wegen zwingenden öffentlichen Interesses**



# Vertrauensschutz – Allgemeine Merkmale (I)

**Vertrauensschutz = freiheitlicher Dispositionsschutz  
Rechtsstaatsprinzip (Schranken-Schranke)  
(T/L, § 4 Rz. 170-183, § 21 Rz. 12-26)**

## Voraussetzungen

### 1. **Vertrauenstatbestand**

= gesetzgeberischer Akt/Vorverhalten der Verwaltung

### 2. **Vertrauensbildung** seitens des Stpfl.



# Vertrauensschutz – Allgemeine Merkmale (II)

---

3. **Vertrauensbetätigung (Disposition)** seitens des Stpfl.

4. **Kausalitätserfordernis**

= aufgrund des Vertrauenstatbestandes muss der Stpfl. vertraut

und konkrete Dispositionen getroffen haben









## Vertrauensschutz-Fall (I)

Steuerberater F erwirbt 1990 ein Einfamilienhaus. § 23 Abs. 1 Nr. 1 EStG in der bei Erwerb geltenden Fassung sah eine Veräußerungsgewinnbesteuerung für den Fall vor, dass das Grundstück innerhalb von zwei Jahren nach der Anschaffung veräußert wird. Am 9.11.1998 bringt die rot-grüne Bundesregierung einen Gesetzesentwurf in den Bundestag ein, demzufolge die sog. Spekulationsfrist von zwei auf zehn Jahre erweitert werden soll. Der Bundestag beschließt das Änderungsgesetz am 4.3.1999; der Bundesrat stimmt am 19.3.1999 zu. Der Bundespräsident fertigt das Gesetz am 24.3.1999 aus und es wird am 31.3.1999 im Bundesgesetzblatt verkündet. Das Änderungsgesetz bestimmt, dass der neue § 23 Abs. 1 Nr. 1 EStG (10 Jahre Spekulationsfrist) für alle Veräußerungsvorgänge anzuwenden ist, die nach dem 31.12.1998 erfolgen.

F hat das Einfamilienhaus im Februar 1999 veräußert. Das Finanzamt ist der Auffassung, dass F den hierbei realisierten Veräußerungsgewinn nach § 23 Abs. 1 Nr. 1 EStG n.F. zu versteuern habe.

Wie ist die Rechtslage?



# Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis (§ 37 I AO)

## T/L, § 7

### 1. Steueranspruch

= **Hauptanspruch**, der das Steuerschuldverhältnis begründet

### 2. Haftungsanspruch (§§ 69 ff. AO)

= **Steuersicherungsanspruch**

### 3. Steuervergütungsanspruch

= zur Beseitigung einer bestimmten Belastung: bei Überwälzung (Bsp.: USt), bei Mehrfachbesteuerung (z.B. KSt).

### 4. Erstattungsanspruch (§ 37 II AO)

= Anspruch auf Rückgewähr wegen rechtsgrundloser Leistung

### 5. Anspruch auf **steuerliche Nebenleistungen** (§ 3 IV AO)

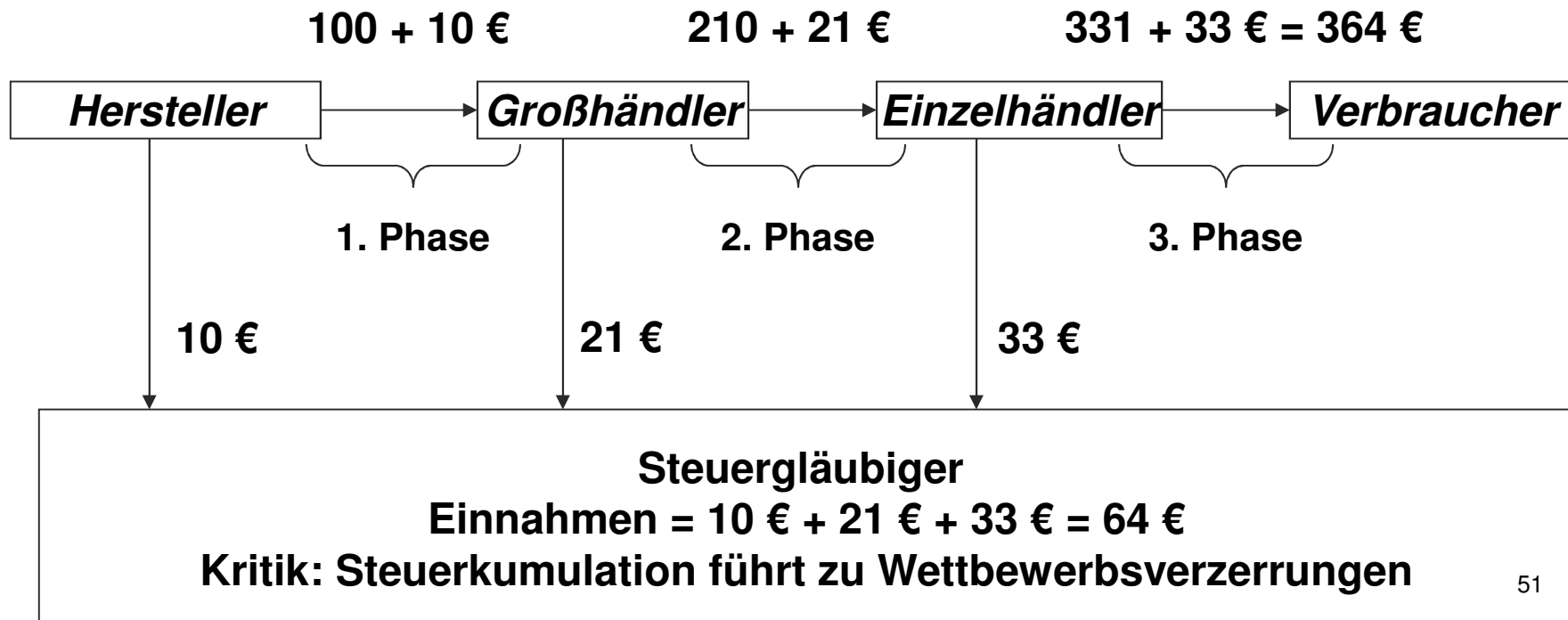




# Steuervergütungsanspruch am Beispiel der Umsatzsteuer

## Allphasen-Brutto-Umsatzsteuer (bis 31.12.1967)

Beispiel: 10 % USt

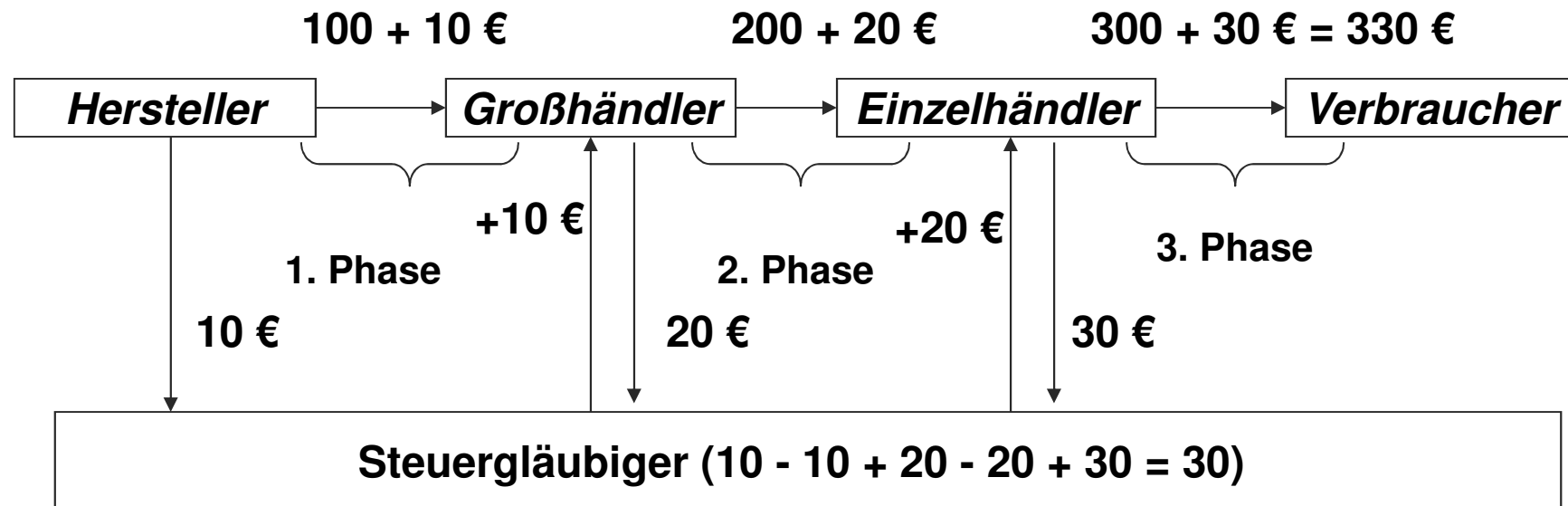




# Steuervergütungsanspruch am Beispiel der Umsatzsteuer

## Allphasen-Netto-Umsatzsteuer mit Vorsteuerabzug

Beispiel: 10 % USt



- Belastung des **nichtunternehmerischen** (privaten) Endverbrauchs
- Wettbewerbsneutralität innerhalb der Unternehmerketten



# Haftungsansprüche

## 1. Haftungstatbestand

z.B. §§ 34, 69 AO für „Pflichtverletzungen“  
oder §§ 73 ff. AO wegen des Auseinanderfallens von  
Haftungsubstanz und Steuerschuld  
aber auch zivilrechtliche Haftungstatbestände (z.B. § 128 HGB).

## 2. Haftungsumfang

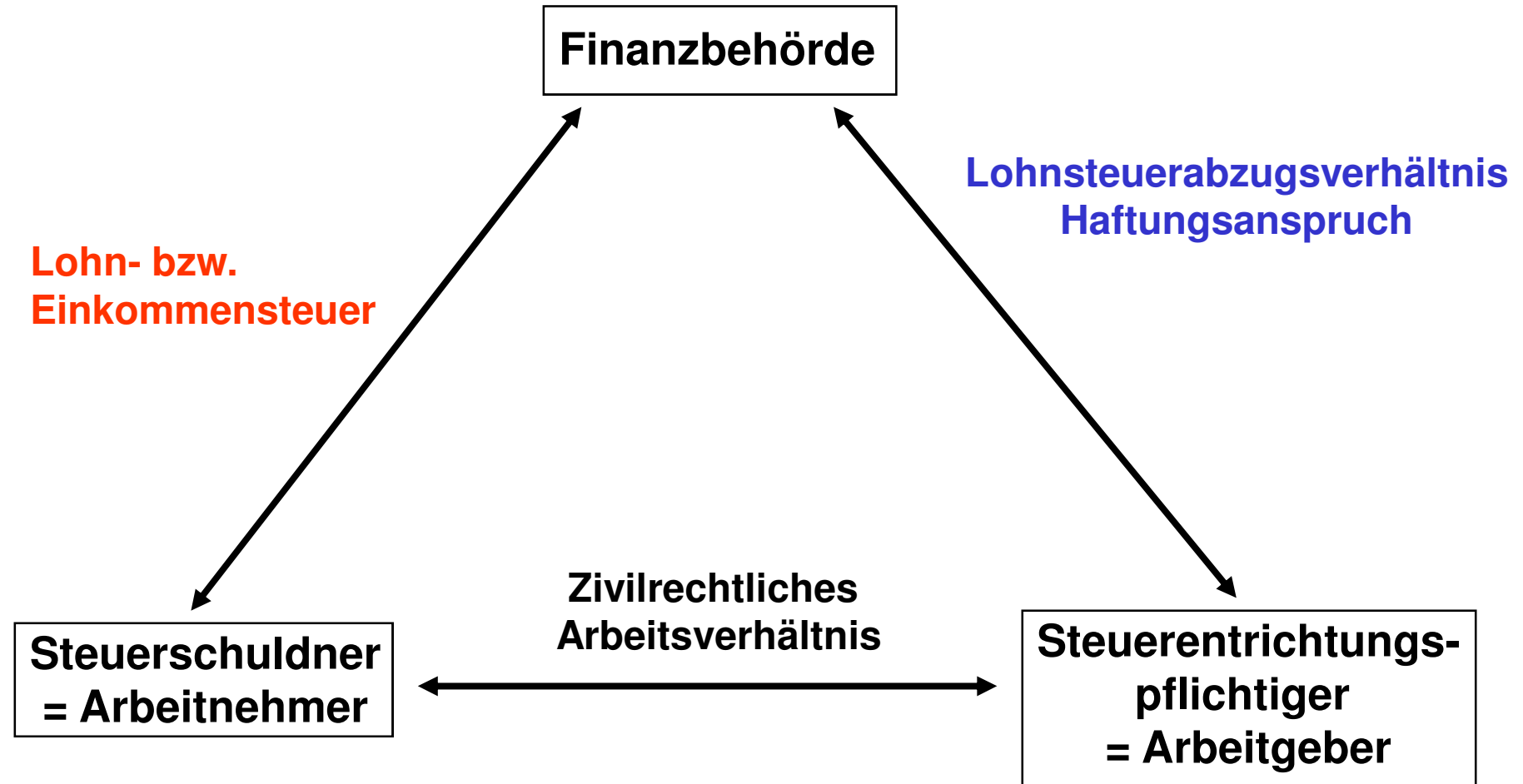
z.B. §§ 34, 69 AO → persönlich unbeschränkt, aber Schadensersatz  
z.B. §§ 74, 75 AO → gegenständliche Haftung  
z.B. § 42d EStG → unbeschränkt persönlich auf den vollen  
Entrichtungsbetrag

## 3. Akzessorietät der Haftung

Durchsetzung der Haftung durch Haftungsbescheid → § 191 AO



# Beteiligte im Steuerabzugsverfahren (Lohnsteuer-Dreiecksverhältnis)





## Steuerliche Nebenleistungen (§ 3 IV AO)

### 1. **Verspätungszuschlag, § 152 AO**

= kann bei Nichtabgabe oder verspäteter Abgabe der Steuererklärung festgesetzt werden

### 2. **Verzögerungsgeld (§146 IIb AO)**

= bei unerlaubter Verlagerung elektronischer Buchführung ins Ausland bei Nichtgewährung des Datenzugriffs, bei Nichterteilung von Auskünften oder nicht Vorlage von Unterlagen anlässlich einer Außenprüfung (Anwendungsbereich allerdings streitig, siehe BFH v. 16.6.2011, IV B 120/10).

### **Zuschlag § 162 IV AO**

= Strafzuschlag bei Nichtvorlage oder Unverwertbarkeit vorgelegter Verrechnungspreisdokumentationen i.S.d. § 90 III AO



## Steuerliche Nebenleistungen (§ 3 IV AO)

### 3. **Zinsen, §§ 233 bis 237 AO**

= Verzinsung der Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis bei gesetzlicher Anordnung (ESt, KSt, VSt, USt, GewSt); keine Verzinsung der steuerlichen Nebenleistungen – z.B. Aussetzungs- oder Hinterziehungszinsen (0,5 % pro Monat)

### 4. **Säumniszuschlag, § 240 AO**

= Druckmittel ohne Strafcharakter zur Durchsetzung fälliger Steuern, um den Steuerpflichtigen zur pünktlichen Zahlung anzuhalten (entstehen ohne Festsetzung und betragen 1 % pro Monat)

### 5. **Zwangsgeld, § 329 AO**

= kann bei Nichtbefolgung einer Anordnung der Finanzbehörde festgesetzt werden

### 6. **Kosten, §§ 89 III-V, 178, 178a und 337 bis 345 AO**

= Gebühren für kostenpflichtige Amtshandlungen; Vollstreckungskosten



## Fälle

---

Fußballspieler K spielt bei FC Kicker e.V. in der Oberliga. Gegenüber dem FC hat K sich vertraglich verpflichtet, an allen Trainingseinheiten und Pflichtspielen teilzunehmen. Als Gegenleistung erhält K ein Jahresgehalt von 40.000 € zzgl. Erfolgsprämien. Die Brauerei B zahlt an K zusätzlich monatlich 2.000 €, damit er beim FC Kicker spielt. Der Vorstand des FC weiß davon nichts. Sind die Leistungen steuerpflichtig? Wer hat sie zu versteuern und gegen wen kann das Finanzamt vorgehen?

### *Literaturhinweis*

BFH BStBl. II 1999, 323 (zu Trinkgeldern); BFH BStBl. II 2002, 169; BFH/NV2000, 996; Albert/Hahn, FR 1995, 334; zur Neuregelung: v. Lishaut, FR 2004, 203.



# Fälle

Mietshausbesitzerin A ist mit Sänger S verheiratet. S hat Einkünfte aus selbständiger Arbeit in Höhe von 400.000 €, A hat Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 125.000 €. A und S haben Zusammenveranlagung gem. § 26 EStG gewählt. Den Eheleuten wird ein Steuerbescheid über 260.000 € zugestellt. S nimmt sein Geld und setzt sich in die Karibik ab.

Muss A die gesamte Steuerschuld begleichen?

Abwandlung 1:

S verschwindet nicht in die Karibik. S hat im Laufe des Jahres Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer in Höhe von 300.000 € geleistet. A und S trennen sich. Wem steht der Erstattungsanspruch zu?

Abwandlung 2:

Unterstellen Sie, dass S keine Einkünfte aus selbständiger Arbeit, sondern aus nichtselbständiger Arbeit erzielt hat und sein Arbeitgeber 300.000 € Lohnsteuer an den Fiskus abgeführt hat.



# Entstehung der Steuer (§ 38 AO)

## T/L, § 7 Rz. 11-16

---

**ESt:**                    § 36 I EStG  
§ 37 I 2 EStG (Vorauszahlung)  
§ 38 II 2 EStG (LoSt)  
§ 44 I 2 EStG (KapESt)

**KSt:**                    § 30 KStG

**ErbSt:**                § 9 I ErbStG

**GewSt:**              § 18 GewStG  
§ 21 GewStG (Vorauszahlung)

**USt:**                    § 13 I UStG



## **Festsetzung der Steuer (T/L, § 21 Rz. 114-120)**

---

### **§ 155 I 1 AO:**

**"Die Steuern werden, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, von den Finanzbehörden durch Steuerbescheid festgesetzt."**



# Fälligkeit der Steuer (§ 220 AO, T/L, § 21 Rz. 311-318)

## Zwei Grundtypen der Fälligkeit

**Fälligkeit als  
Folge der Festsetzung  
(z.B. §§ 36 IV, 37 I 1  
EStG, 31 KStG,  
20 II GewStG)**

**Sog.  
Selbstberechnungssteuern:  
Fälligkeit mit Abgabe der  
Steuererklärung ohne  
Mitwirkung des Finanzamts  
(z.B. §§ 18 I UStG, 41a I EStG  
[LoSt], 44 I [KapESt]).**



# Verhältnis Steueranspruchs - Zinsanspruch

## T/L, § 21 Rz. 347-365

Entstehung	Festsetzung	Fälligkeit	Erfüllung

### Karenzzeit

sog. **Vollverzinsung**  
(§ 233a AO)  
**0,5% p.m.**

oder

(§ 235 III, IV AO)  
**Hinterziehungszins**  
**0,5% p.m.**

**Säumniszuschlag**  
(§ 240 AO)  
**1% p.m.**

oder

(§ 234 AO)  
**Stundungszins**  
**0,5% p.m.**

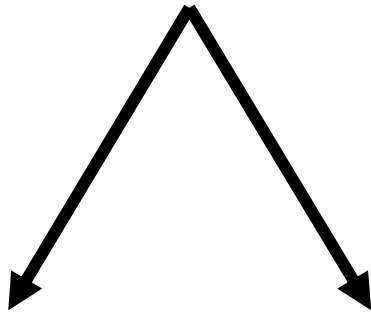
oder

(§ 237 AO)  
**Aussetzungszins**  
**0,5% p.m.**



# Erlöschen des Steueranspruchs (§ 47 AO, T/L, § 21 Rz. 319-345)

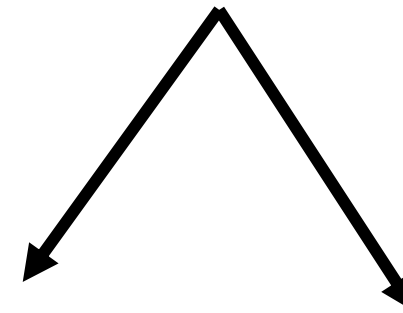
**durch  
Erfüllung**



**Zahlung  
(§ 224 AO)**

**Aufrechnung  
(§ 226 AO)**

**trotz  
Nichterfüllung**



**Erlass  
(§§ 163, 227)**

**Verjährung  
(§§ 169 ff.,  
228 ff. AO)**



# Aufrechnung (§ 226 AO i.V. mit §§ 387 ff. BGB)

## Voraussetzungen:

- **Gegenseitigkeit** (Schuldner = Gläubiger), dazu § 226 IV AO
- **Gleichartigkeit** (Geldleistung)
- **Erfüllbarkeit** der Hauptforderung
- **Fälligkeit** der Gegenforderung
- **Zusätzliche Voraussetzung** gemäß § 226 III AO:  
Gegenforderung *des Steuerpflichtigen*  
muss unstreitig oder rechtskräftig festgestellt sein



## Fälle zum Erlöschen der Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis

U hat fällige Umsatzsteuerschulden in Höhe von 50.000 €. Ihm und seiner Ehefrau F, die beide nach § 26 EStG zusammenveranlagt werden, stehen nach Abgabe der Einkommensteuererklärung für das Jahr 01 eine ESt-Erstattung i.H.v. insgesamt 15.000 € zu. Das Finanzamt rechnet gegen diesen Betrag die USt-Forderung auf.

Ist der Erstattungsanspruch damit erloschen?

### *Literaturhinweis*

BFH BStBl. II 1990, 41; 1995, 492; 2006, 453; BFH/NV 2002, 367; *Urban*, DStZ 1997, 563; *Stadie*, BB 1977, 979; OFD Chemnitz, BB 1997, 1827. <sup>65</sup>



## **Erlass aus Billigkeitsgründen (§§ 163, 227 AO, T/L, § 21 Rz. 294 f., 329-42)**

### **Grundgedanke**

**= Gerechtigkeit im Einzelfall,  
keine allgemeine Gesetzeskorrektur**

- **Billigkeit mildert das für den Durchschnittsfall gedachte starre Recht im atypischen Einzelfall**
- **§§ 163, 227 AO gestatten nur einen gesetzesverstehenden Dispens, der im atypischen Einzelfall von einem ungewollten Überhang gesetzlich schematisierender Belastung befreit.**





# **Erlass aus Billigkeitsgründen** **(§§ 163, 227 AO, T/L, § 21 Rz. 294 f., 329-42)**

## **Billigkeitsgründe**

### **1. Sachliche Unbilligkeit**

#### **Zweckverfehlung =**

**Aussage des Gesetzes geht in einem atypischen Einzelfall über den Gesetzeszweck hinaus (außerhalb der teleologischen Reduktion)**

#### **Grundrechtsverletzung**

**(z.B. Übermaßbesteuerung in einem atypischen Einzelfall)**

#### **Vertrauensschutz**

**durch sog. Übergangs- bzw. Anpassungsregeln  
nach einer Gesetzes- oder Rechtsprechungsänderung**



## **Erlass aus Billigkeitsgründen (§§ 163, 227 AO, T/L, § 21 Rz. 294 f., 329-42)**

### **Persönliche Unbilligkeit**

#### **Erlassbedürftigkeit =**

**Ernsthafte Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz des Stpfl. und seiner Familie**

#### **Erlasswürdigkeit =**

**mangelnde Leistungsfähigkeit nicht schuldhaft selbst herbeigeführt und kein eindeutiger Verstoß gegen die Interessen der Allgemeinheit**





# Zahlungsverjährung (§§ 228 ff. AO) (T/L, § 21 Rz. 343-345)

**Beginn:** 31.12. **Fälligkeitsjahr** (§ 229 I AO)

**Dauer: 5 Jahre** (§ 228 S. 2 AO)

## Unterbrechungen (§ 231 AO)

**Ende:** „regulär“ (§ 228 S. 2) AO)

**Fristablauf nach Unterbrechungen** (§ 231 II-IV AO)



## Fälle zum Erlöschen der Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis

A betrieb in Bochum von 1993 bis zum Jahr 2003 eine Trinkhalle. Da die Umsätze kontinuierlich zurückgegangen sind, ist er in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. An Steuerrückstände (ESt, USt) sind insgesamt 30.000 € zzgl. 10.000 € Säumniszuschläge aufgelaufen. Obwohl A regelmäßig Ratenzahlungen geleistet hat, sind die Steuerschulden angewachsen. In 2001 und 2002 hatte A die Erteilung einer Taxikonzession beantragt. Sie wurde ihm von der örtlichen Genehmigungsbehörde mit dem Hinweis auf seine hohen Steuerschulden versagt. A beantragt nun den Erlass seiner Steuerschulden.

### *Literaturhinweis*

BFH BStBl. II 2002, 176; BFH BStBl. II 1996, 561; 1998, 7 (zu Säumniszuschlägen).



## Fälle zum Erlöschen der Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis

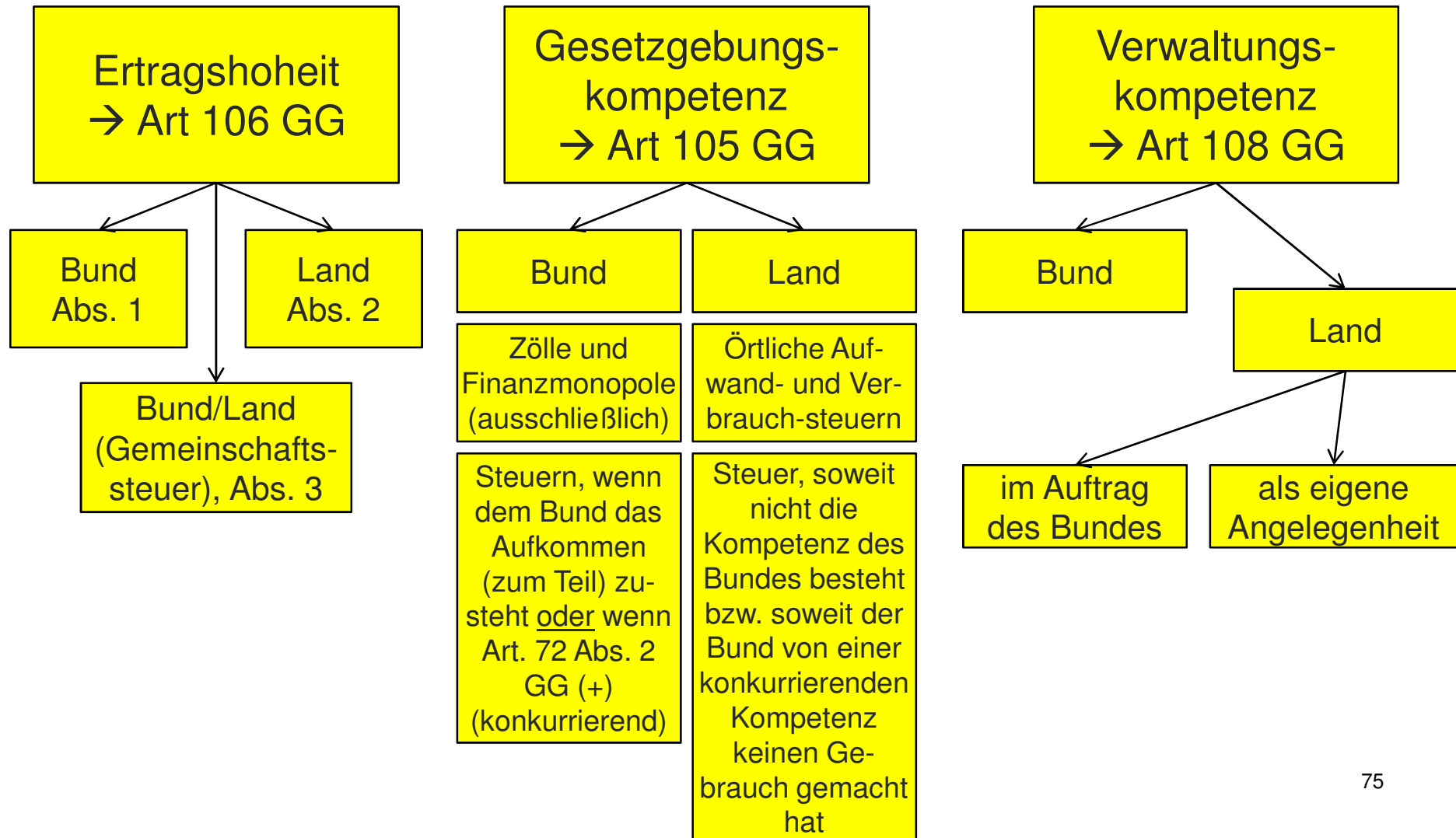
Gewerbetreibender G hat für das Jahr 1999 seine ESt-Erklärung Anfang 2001 eingereicht. Durch Steuerbescheid wurde eine Steuerschuld in Höhe von 100.000 €. Im November 2002 begann bei G eine Außenprüfung, die sich auch auf die ESt 1999 bezog und insoweit neue Tatsachen zu Tage förderte. Im Januar 2006 fand in den Betriebsräumen des G eine Schlussbesprechung statt, an der G, dessen Steuerberater und der Betriebsprüfer teilgenommen haben. Bis heute ist noch kein ESt-Änderungsbescheid ergangen. Die materiell-richtige Steuerschuld beträgt 140.000 €.

Ist der ESt-Anspruch 1999 in Höhe der bisher nicht festgesetzten 140.000 € erloschen?



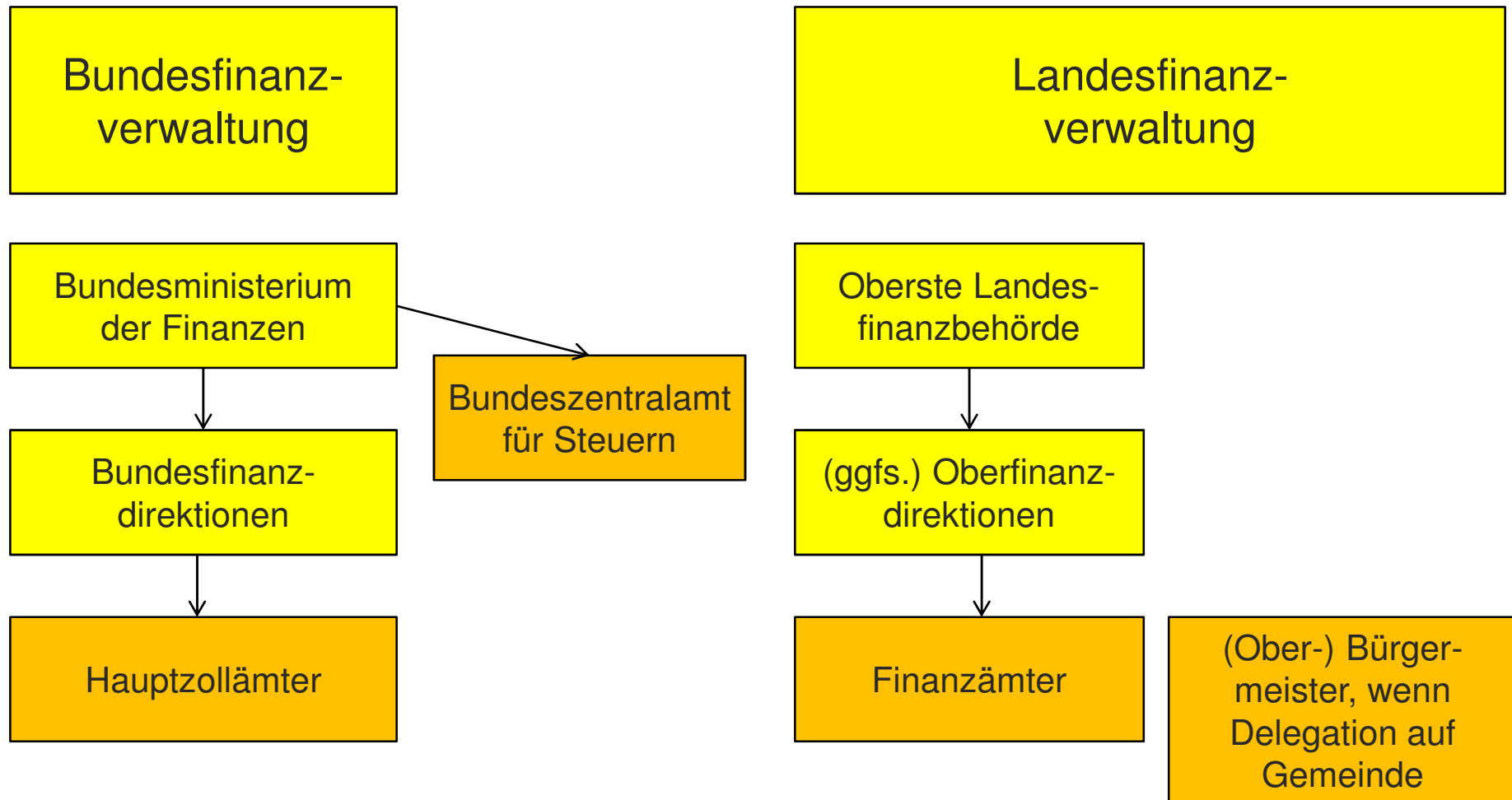


# Verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung im Steuerrecht





# Verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung im Steuerrecht





# Zuständigkeit der Finanzbehörden (T/L, § 21 Rz. 38-45)

## Sachliche Zuständigkeit (§ 16 AO, FVG)

Fragestellung:

**Welchen sachlichen  
Aufgabenkreis hat  
die Behörde?**

## Örtliche Zuständigkeit (§§ 17-29 AO)

Fragestellung: **Welche  
von mehreren sachlich  
zuständigen Behörden  
eines Verwaltungs-  
gebiets ist räumlich  
zuständig?**

**z.B. Wohnsitzfinanzamt,  
Belegenheitsfinanzamt**



## **Sachliche Zuständigkeit (§ 16 AO, FVG)**

---

### **Funktionelle/Instanz- zielle Zuständigkeit**

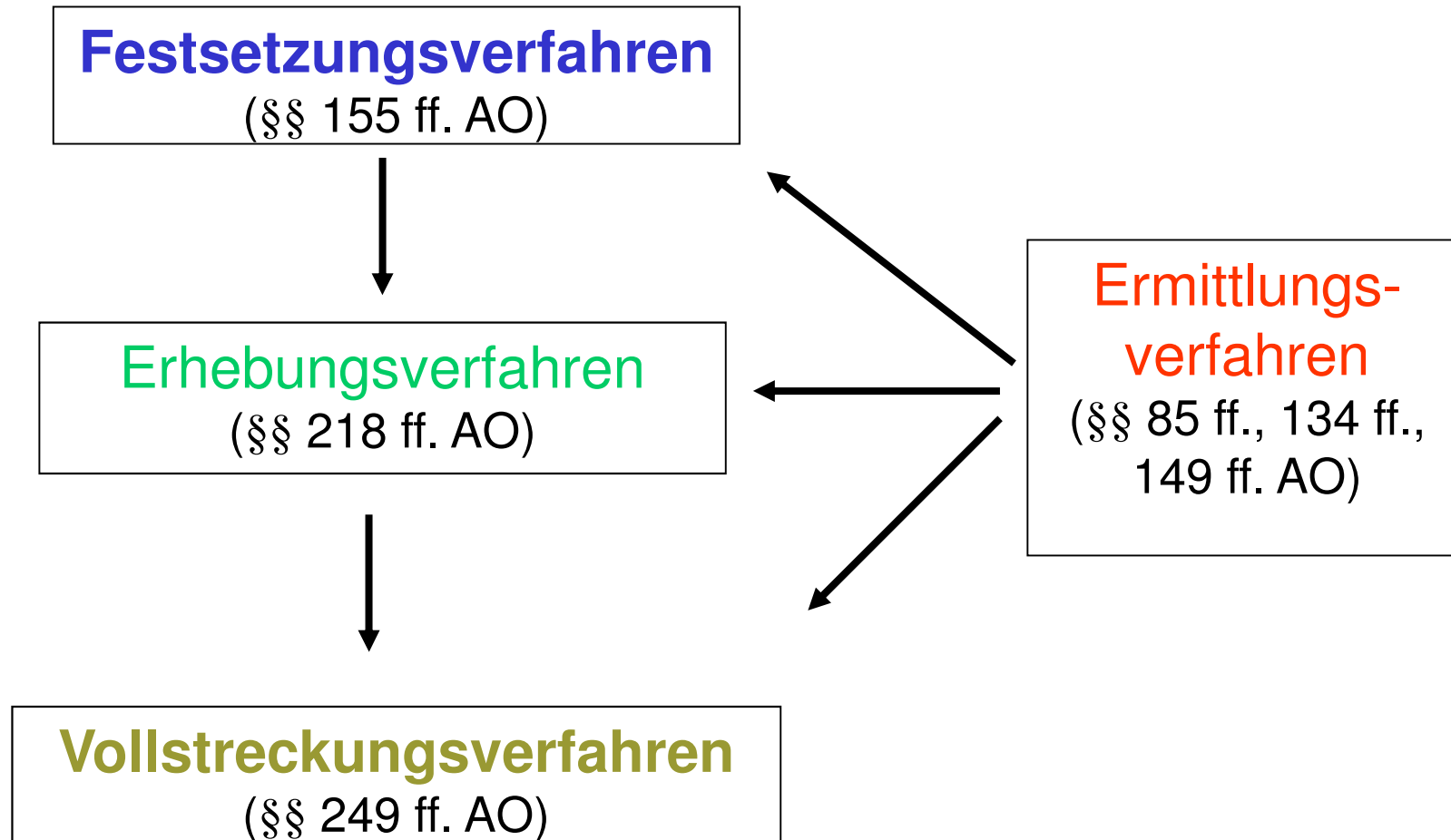
**= Funktionszuweisung  
verschiedener Behörden  
in derselben Sache**

### **Verbandsmäßige Zuständigkeit**

**= Funktionsbeschränkung  
auf die Angelegenheiten  
des Verbandes**

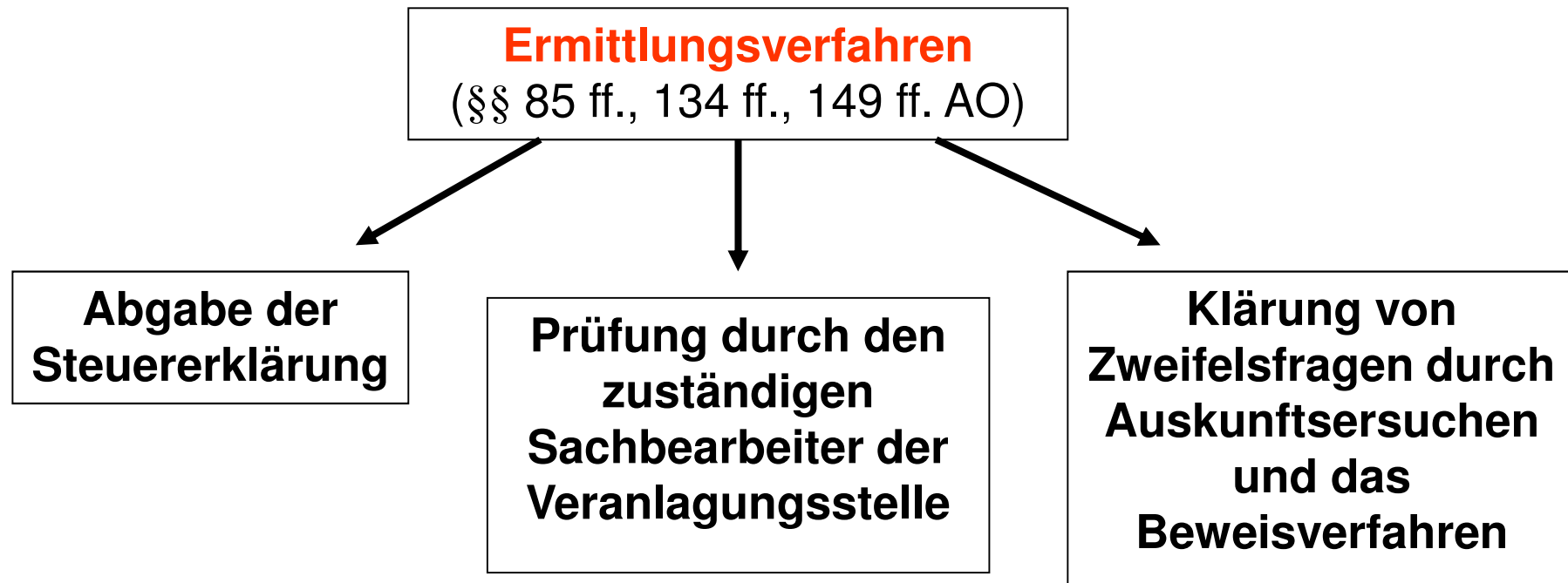


# Stationen des Besteuerungsverfahrens (T/L § 21 Rz. 150, 151)



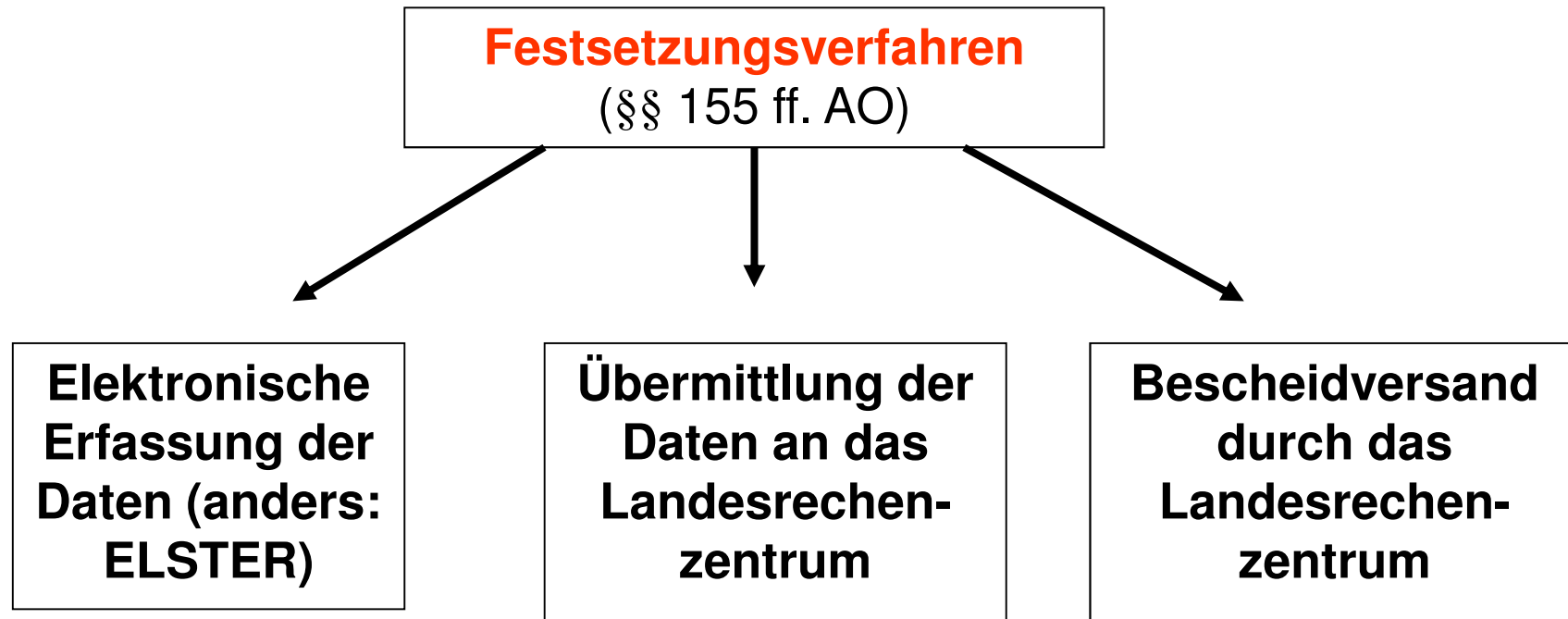


# Ermittlungsverfahren/Steuerfestsetzung (T/L § 21 Rz. 150, 151)



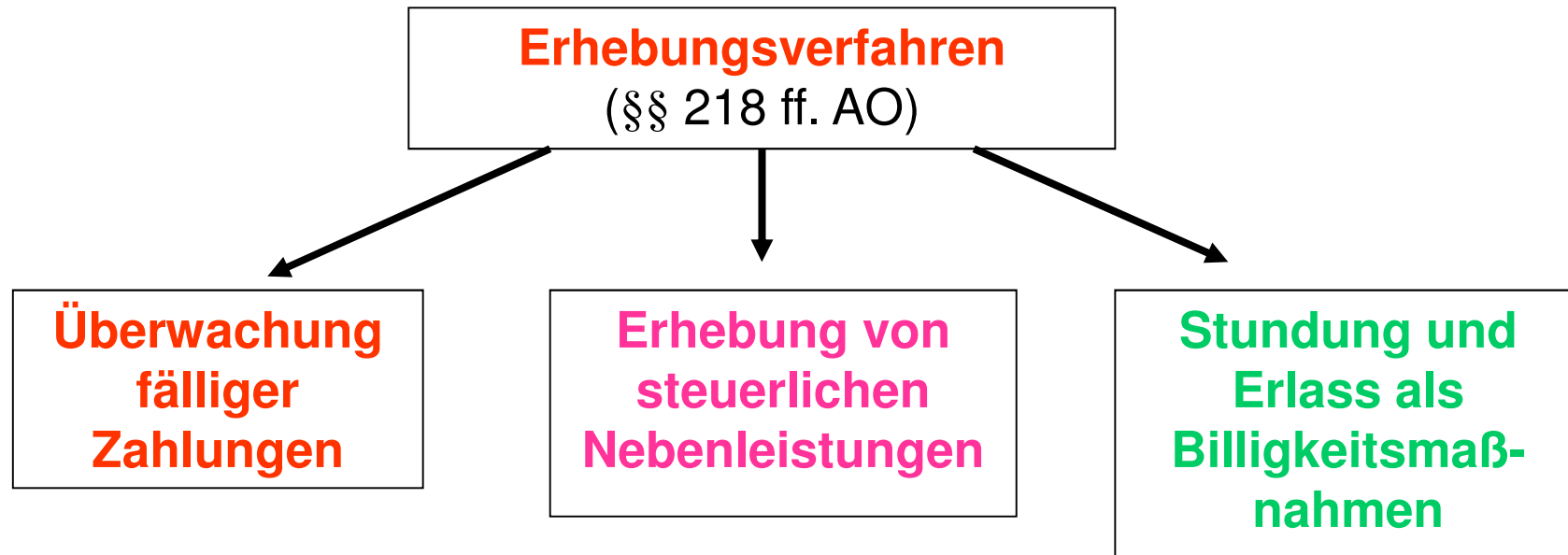


# Stationen des Besteuerungsverfahrens (T/L § 21 Rz. 150, 151)



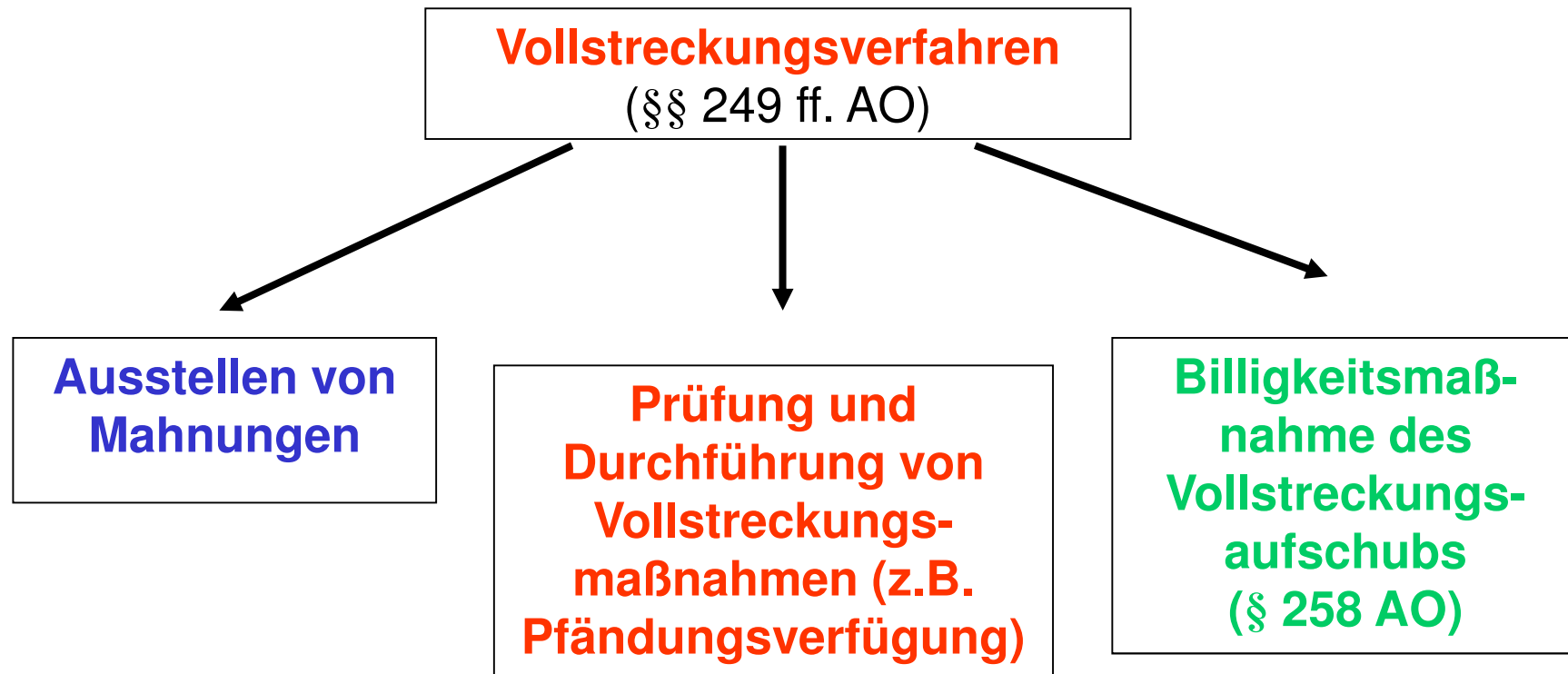


# Stationen des Besteuerungsverfahrens (T/L § 21 Rz. 150, 151)





# Stationen des Besteuerungsverfahrens (T/L § 21 Rz. 150, 151)





## Sachverhaltsaufklärung im Ermittlungsverfahren (T/L, § 21 Rz. 170-203)

**Untersuchungs-  
maxime**  
(§ 88 AO)



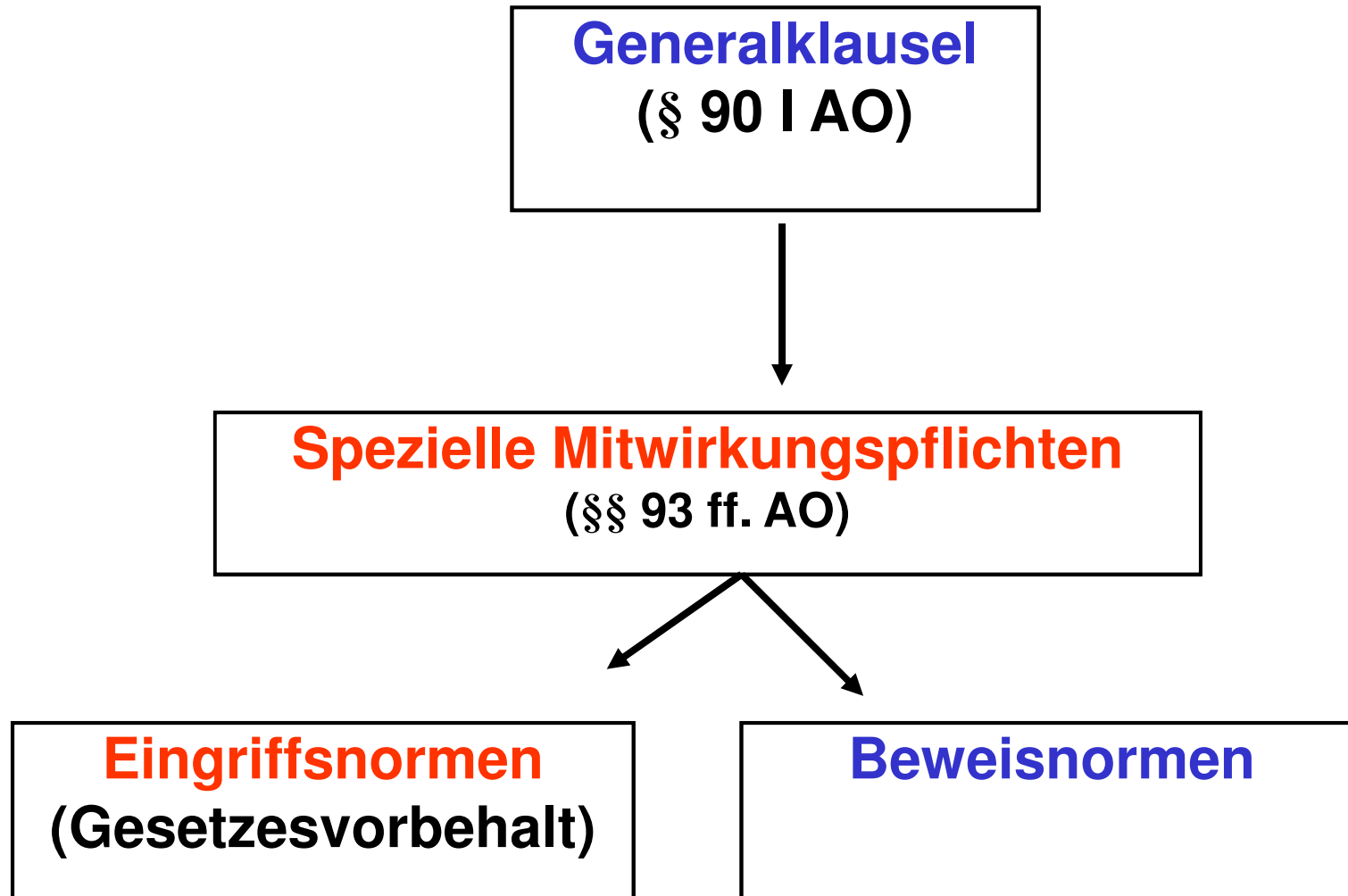
**Kooperations-  
maxime**  
(§§ 90 ff. AO)

### Kooperationsmaxime bei der Sachverhaltsaufklärung:

- Finbeh. und Stpfl. bilden eine **Verantwortungsgemeinschaft**, bei der die **Letztverantwortung** bei der Verwaltung verbleibt
- Untersuchungsmaxime wird flankiert durch umfangreiche **Mitwirkungspflichten**, denen spiegelbildlich **Mitwirkungsrechte**, **Rechte auf Informationsteilhabe** gegenüberstehen



## Mitwirkungspflichten (§§ 90 ff. AO)





## Mitwirkungspflichten (§§ 93 ff. AO)

### Auskünfte Beteiligten und Dritter

§ 93 AO (beachte:  
§ 393 I 2 AO)

### Einnahme des Augenscheins,

§ 98 AO

### Urkundenvorlage

§ 97 AO

Hinzuziehen von  
Sachverständigen,  
§ 96 AO

### Auskunftsverweigerungsrecht für Dritte:

- Angehörige, § 101 AO
- Bestimmte Berufsgruppen, § 102 AO
- Bei Gefahr der Selbstbelastung, § 103 AO



## Mitwirkungspflichten (Forts.)





## Mitwirkungspflicht der Kreditinstitute

- § 154 AO („**ausgelagerte Steuerüberwachung**“)  
„Gebot der formalen Kontenwahrheit“;  
Verstoß gegen § 154 I: Kontensperre kraft Gesetzes, § 154 III
- §§ 93 VII, 93b I, II AO (**Kontenabruf**)
- § 45e EStG (**Informationsaustausch über die Grenze**)



## Mitwirkung von Banken (T/L, § 21, Rz. 198-200)

---

### - Kein Bankgeheimnis:

§§ 101-106 AO sind abschließend (vgl. auch § 105 I AO).

### - Kein Auskunftsverweigerungsrecht der Angestellten der Kreditinstitute





# Verfahrensablauf: Kontenabruf

§ 93 VII, 93b II AO i.V.m. § 24c I KWG

## Erfordernis: konkreter Ermittlungsanlass:

- besteuierungserheblicher Sachverhalt ungeklärt
- Konteninformationen zur Aufklärung erforderlich
- Auskunft des Stpfl. insuffizient/nach konkreten Erfahrung nicht erfolgversprechend

Finanzamt

Bundeszentralamt für Steuern (BZSt)



# Verfahrensablauf: Kontenabruf

Bundesanstalt für Finanzdienstleistung (BAFin)

Abruf der Stammdaten bei den Kreditinstituten:  
Kto-Nr., Name, Anschrift, Tag der Kto-  
Errichtung bzw. -auflösung (nicht:  
Kontenstände/-bewegungen)

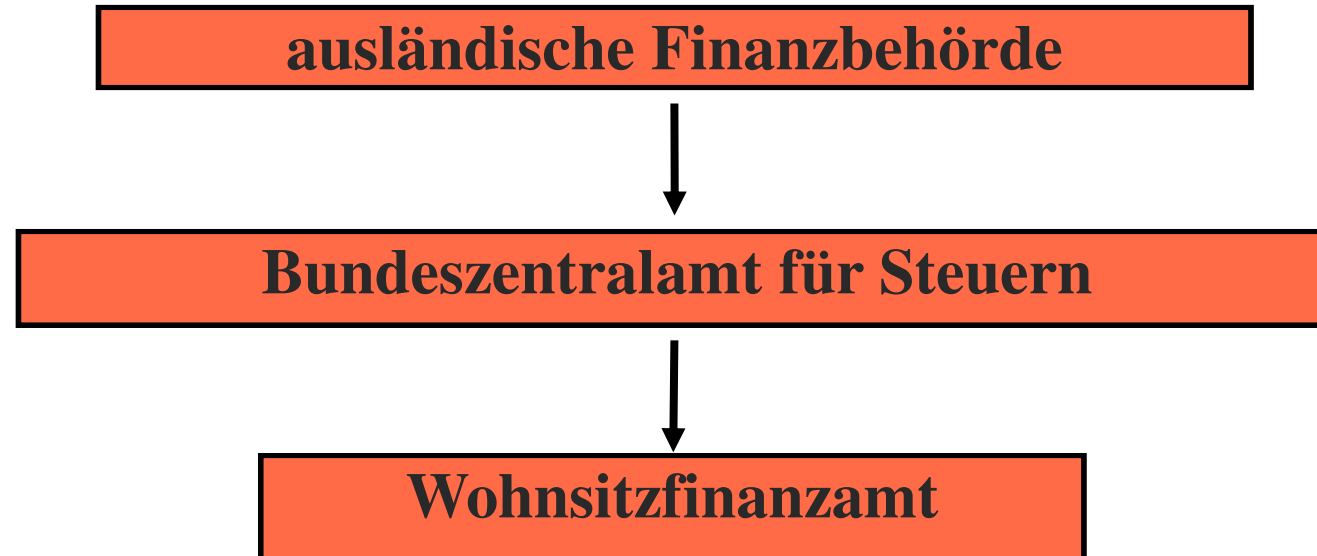
Finanzamt

Einzelauskunftersuchen  
an den Stpfl. (§ 93 I 1 AO)

Einzelauskunftersuchen  
an die Bank (§ 93 I 3 AO)



# Spontanauskunft - InformationsRL

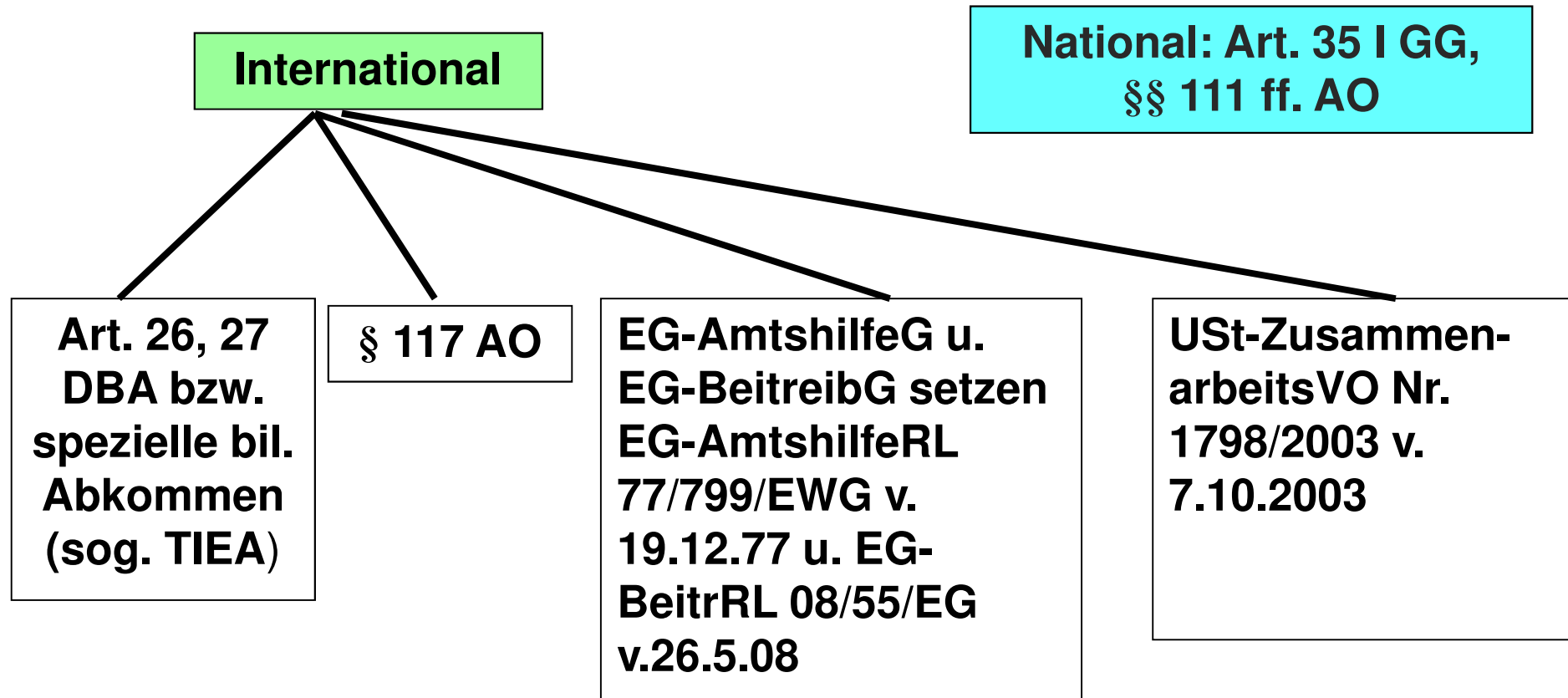


**Elektronischer Datenaustausch gilt für EU-Mitgliedstaaten**  
außer Belgien, Luxemburg und Österreich (dort übergangsweise  
Quellensteuer-abzug, ebenso z.B. Schweiz, Liechtenstein, San  
Marino, Andorra, Monaco)



# Amtshilfe

## T/L § 21 Rz. 260 – 266







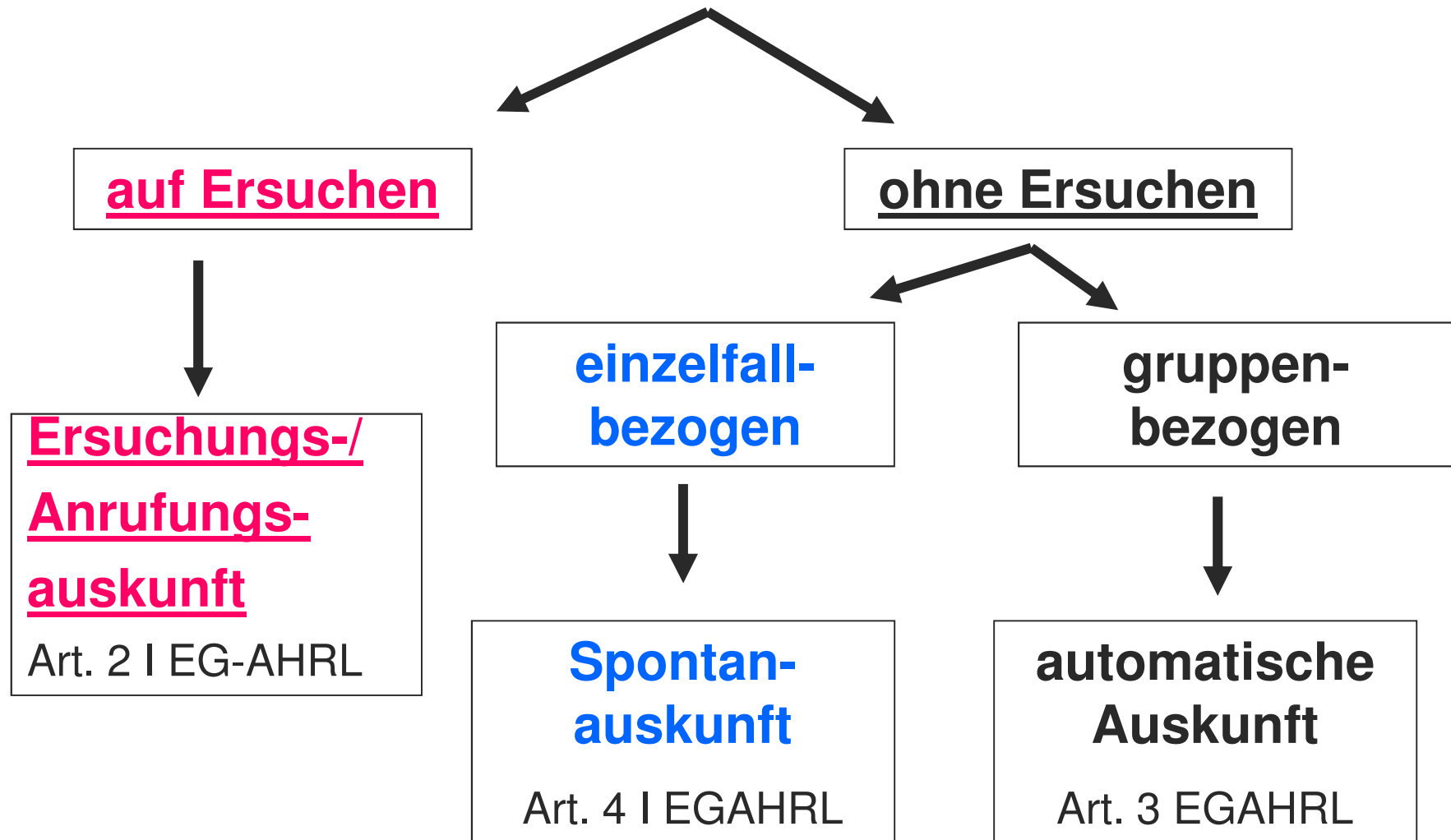
# EG-Amtshilfe-Richtlinie v. 19.12.77 - 77/799/EWG

---

- **Ziel der Richtlinie:** Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Steuerverwaltungen nach gemeinsamen Grundsätzen und Regeln
- Richtlinie gibt einen **Mindeststandard** zwischenstaatlicher Kooperation vor
- **Deutschland:** verspätete Umsetzung durch Ges. v. 19.12.1985 („Gesetz zur Durchführung der EG-Richtlinie über die gegenseitige Amtshilfe im Bereich der direkten Steuern und der Mehrwertsteuer [**EG-AHG**])



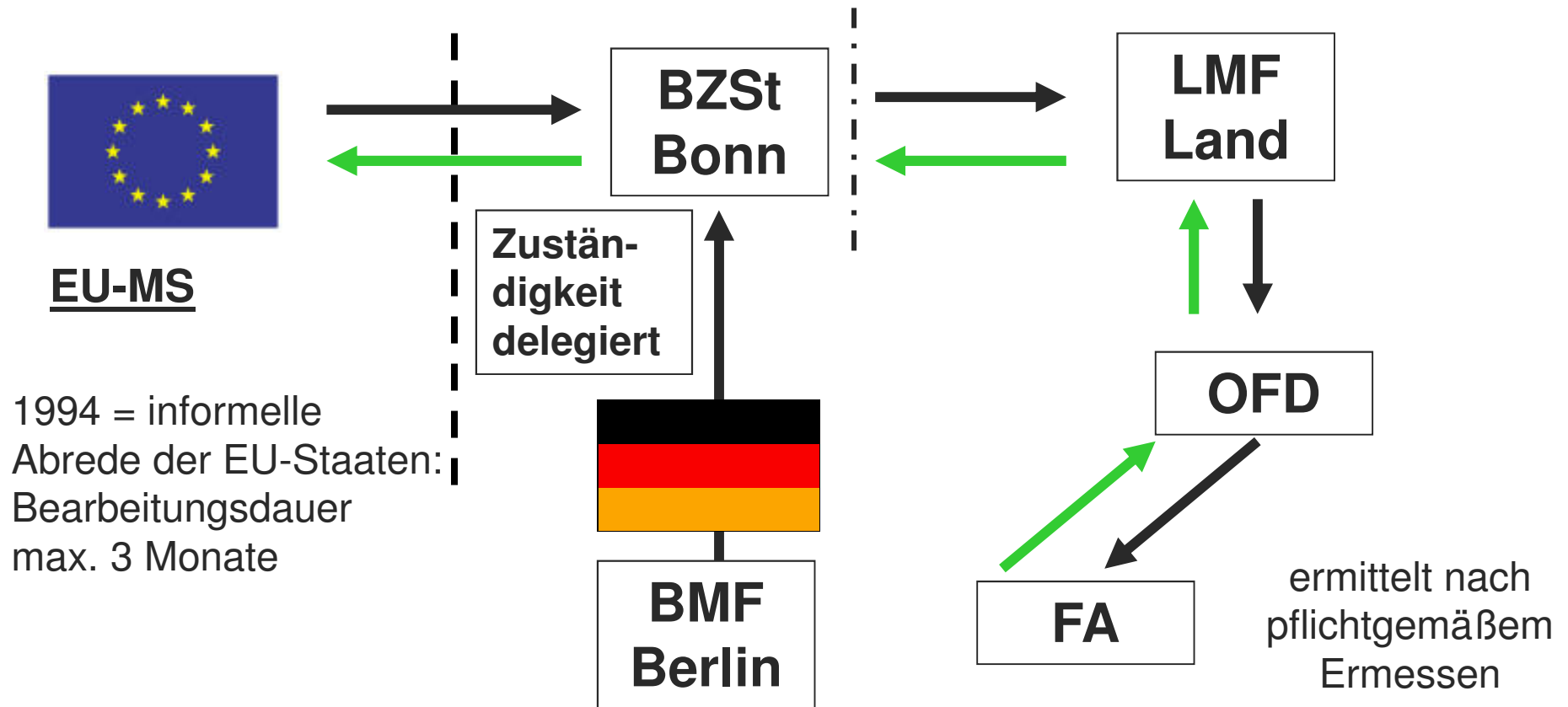
# Auskunftsarten





# Informationsweg

Ersuchen an deutsche Finanzbehörden:





# Steuerverwaltungsakt (T/L, § 21 Rz. 50-82)

## Merkmale

### 1. Materielle Bestandskraft

= VA darf nur aufgrund einer gesetzlichen Vorschrift aufgehoben oder geändert werden

### 2. Vollziehung

= VA bildet die Grundlage *zwangsweiser* Durchsetzung des Rechts

### 3. Rechtsschutzbestimmung

= VA wird nur dann *formell bestandskräftig (unanfechtbar)*, wenn der durch den VA Beschwerte nicht fristgemäß den zulässigen Rechtsbehelf (Einspruch, Anfechtungsklage) einlegt oder mit diesem erfolglos bleibt.





# Entstehung und Wirksamkeit eines Steuerverwaltungsakts

## Entstehungsprozess

1. **Willensbildung** des Amtsträgers
2. **Willensäußerung** des Amtsträgers  
(noch behördenintern) Abzeichnen des Schriftstücks und Weitergabe in den Geschäftsgang (sog. "Abwerfen"); dies erfolgt regelmäßig durch **Freigabe im Computersystem**
3. **Absenden des VA** z.B. durch Aufgabe zur Post (selten), i.d.R. findet der Versand durch das Rechenzentrum statt
4. **Bekanntgabe** des VA

## Bedeutung für

§§ 131 II Nr.3, 173 I AO

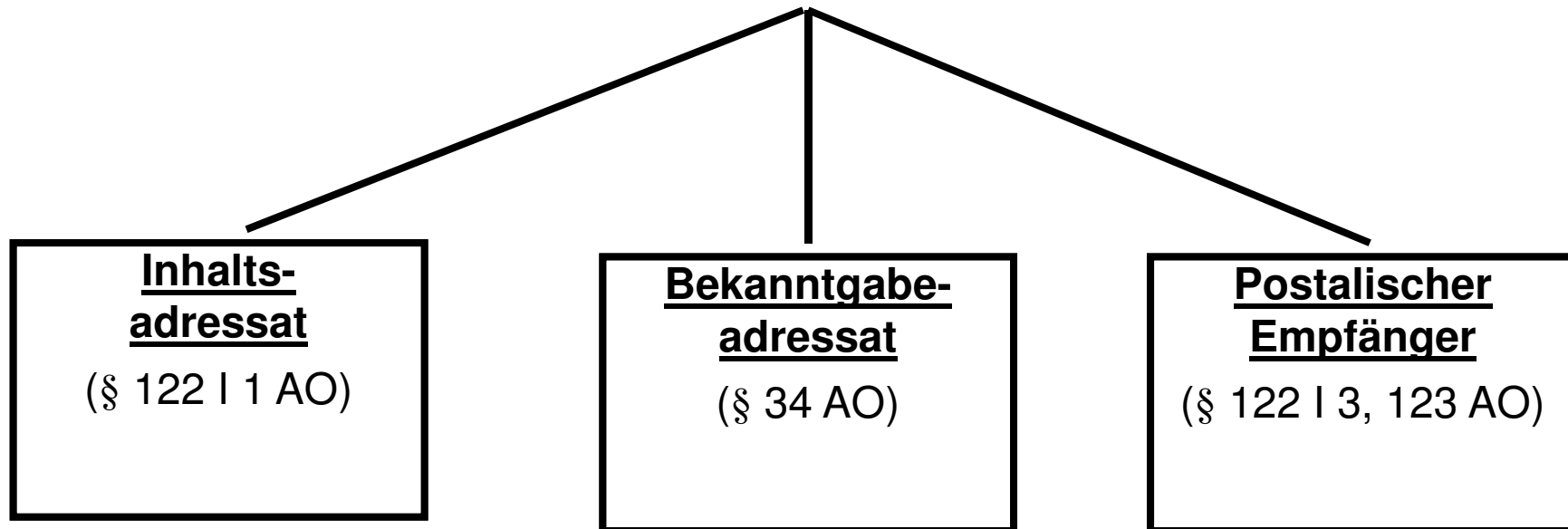
§§ 122 II Nrn.1 u. 2,  
169 I 3 Nr.1 AO

§§ 124 I, 355 I 1 AO



# Entstehung und Wirksamkeit eines Steuerverwaltungsakts

## Wirksamwerden des Steuerverwaltungsakts mit der Bekanntgabe (**Erklärungstheorie**)





## Fälle zur Bekanntgabe / Wirksamkeit eines Steuerverwaltungsakt

---

Postbote P wirft den an A adressierten Steuerbescheid versehentlich in den Briefkasten des B. Zehn Tage später händigt B den Brief dem A aus.

Ist der Bescheid dem A wirksam bekannt gegeben worden? Wann wird er bestandskräftig?

*Literaturhinweis*

BFH BStBl. II 1989, 346.



## **Fälle zur Bekanntgabe / Wirksamkeit eines Steuerverwaltungsakt**

---

Die Eheleute A/B haben für den Veranlagungszeitraum 2008 in einer gemeinsamen Steuererklärung die ESt-Zusammenveranlagung gewählt. Mitte des Jahres 2009 ist A aus der ehelichen Wohnung gezogen. Gleichwohl sendet das FA den zusammengefassten ESt-Bescheid 2008 gegen Ende des Jahres 2009 an die bisherige gemeinsame Anschrift.

Ist der ESt-Bescheid an A und B wirksam bekannt gegeben worden?



## **Fälle zur Bekanntgabe / Wirksamkeit eines Steuerverwaltungsakt**

---

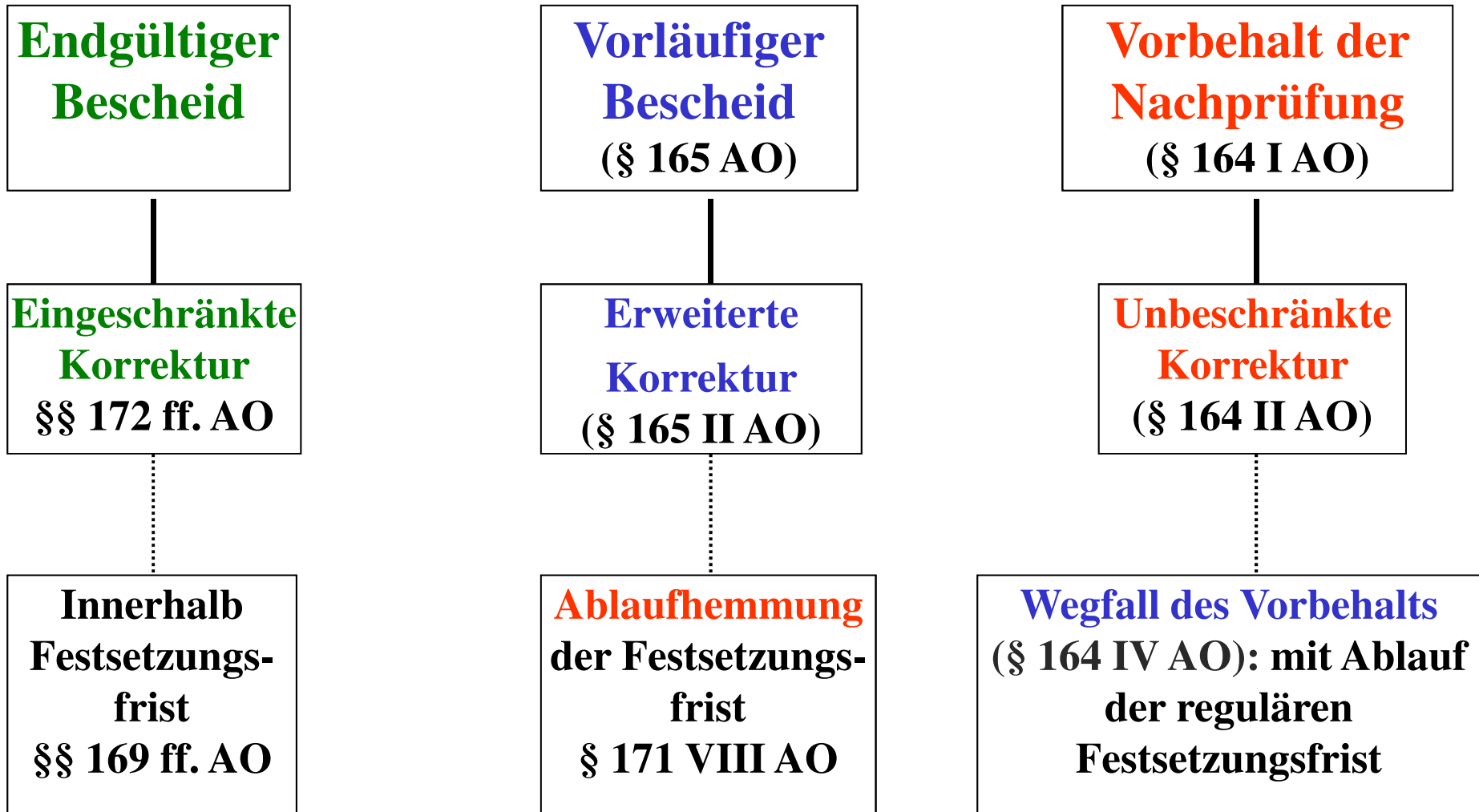
E ist am 1.2.2009 verstorben. Am 1.5.2009 versendet das Finanzamt einen an E gerichteten Einkommensteuerbescheid für das Jahr 2007 an die beiden Erben A und B.

Ist der Steuerbescheid wirksam?



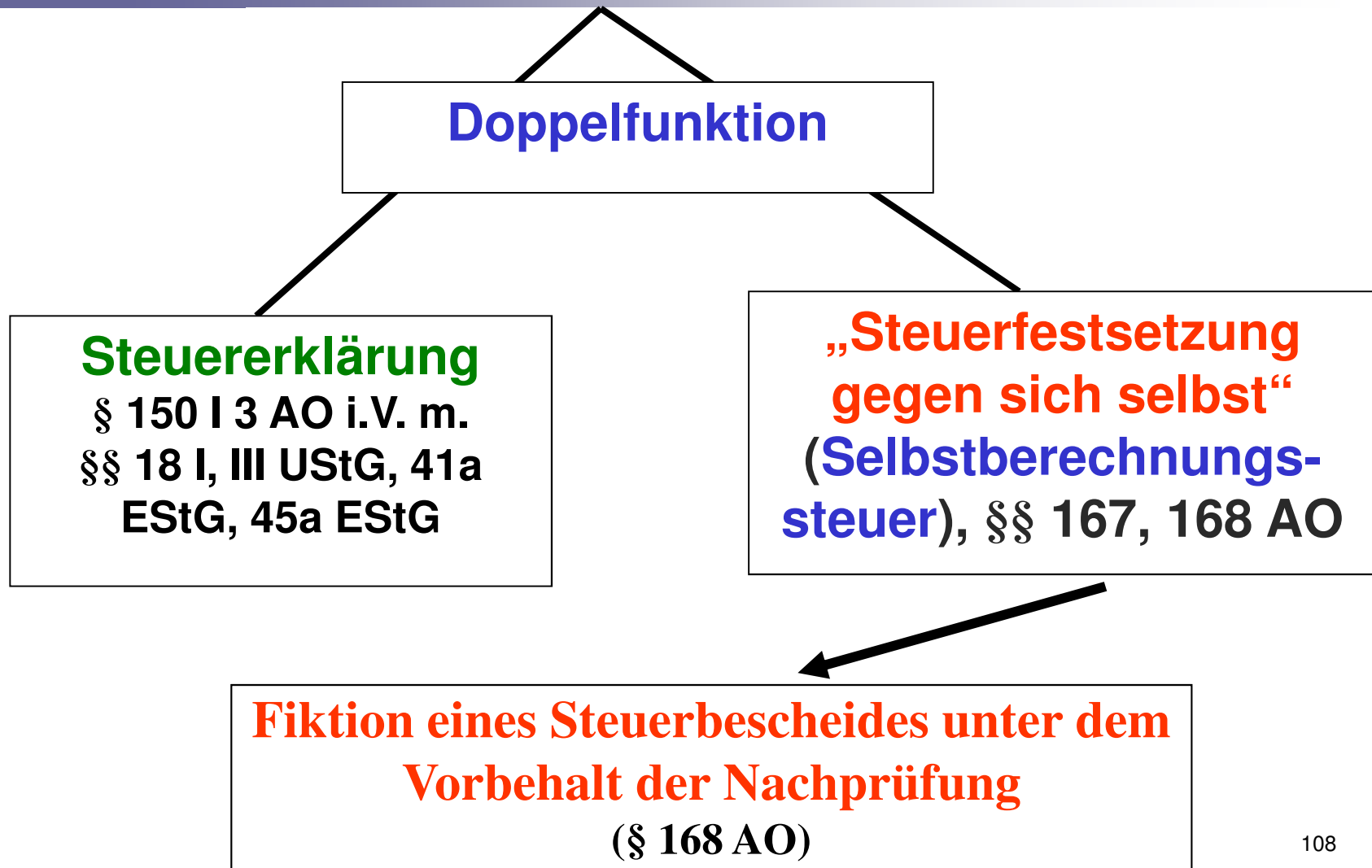


# Steuerbescheid: materielle Bestandskraft (T/L, § 21 Rz. 83-92, 280-293)





# Steueranmeldung (USt-, LSt-, KapESt-)





## Vorläufige Steuerfestsetzung (§ 165 AO)

- **punktueller Vorläufigkeit** ► **Grund u. Umfang** der Vorläufigkeit sind anzugeben (§ 165 I 3 AO)
- Fehlen diese Angaben, ist die unselbständige Nebenbestimmung **nichtig**
- § 165 I 1 AO: **Ungewissheit über Tatsachen oder Rechtsverhältnisse**
- § 165 I 2 Nr. 1 AO: Ungewissheit über die Wirksamkeit von DBA
- § 165 I 2 Nr. 2 AO: BVerfG hat Unvereinbarkeit eines Steuergesetzes mit dem GG festgestellt
- § 165 I 2 Nr. 3 AO: **Vereinbarkeit eines Steuergesetzes mit dem GG, EGV sind Gegenstand eines Verfahrens vor dem BVerfG, EuGH, BFH**
- § 165 I 2 Nr. 4 AO: **Verfahren vor dem BFH**



## Fälle zur Bestandskraft von Steuerverwaltungsakten

Das Finanzamt setzte die Einkommensteuer gegenüber B für 04 mit Bescheid vom 10.12.05 auf 20.000 € unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ohne Nähere Begründung fest. Im Januar 07 wird der Gewerbebetrieb des B für die Jahre 02-04 hinsichtlich der ESt und GewSt geprüft. Danach erlässt das FA mit Bescheid v. 5.6.07 einen geänderten ESt-Bescheid für 04 über 25.000 €, ohne den Vorbehalt der Nachprüfung ausdrücklich aufzuheben. B ficht den Steuerbescheid nicht an. Im Dezember 07 erkennt der Sachbearbeiter einen materiellen Fehler. Er ändert daraufhin den Steuerbescheid erneut und setzt die ESt materiell zutreffend mit Bescheid vom 15.12.07 auf 28.000 € fest. B erhebt dagegen Einspruch, der am 16.1.08 beim Finanzamt eingeht.

Ist der geänderte Steuerbescheid vom 15.12.07 aufzuheben?

### *Literaturhinweis*

BFH BStBl. II 1988, 168; 1995, 2; 2000, 284; BFH/NV 2007, 1461.



## Fälle zur Bestandskraft von Steuerverwaltungsakten

M und F sind verheiratet und werden zur Einkommensteuer zusammen veranlagt (§§ 26 I 1, 26b EStG). In den gemeinsamen Steuererklärung für die Jahre 01-03 hat F Verluste aus dem Betrieb einer Galerie i.H.v. 20.000 € (01), 10.000 € (02), 15.000 € (03) erklärt. Das FA hat die Verluste zunächst anerkannt und die gegen M und F ergangenen ESt-Bescheide insoweit nach § 165 AO für „vorläufig“ erklärt. Nachdem auch in den Jahren 04 und 05 Verluste in dieser Größenordnung aufgelaufen sind, erkennt das FA die Verluste wegen „Liebhaberei“ nicht mehr an und ändert in 06 dementsprechend die ESt-Bescheide 01-03.

### *Literaturhinweis*

BFH BStBl. II 1988, 234; 1990, 278; BFH DStR 2007, 1712; *Seeger*, Festschrift L. Schmidt, 1993, 37; *Gast-de Haan*, Festschrift F. Klein, 1994, 943.



# Grundlagen- und Folgebescheide

## T/L, § 21 Rz. 86-92, 150, 436

### Grundlagenbescheid

= besondere Rechtsform des VA  
(§§ 171 X, 175 I 1 Nr.1, 182 I, 351 II AO)  
für ein

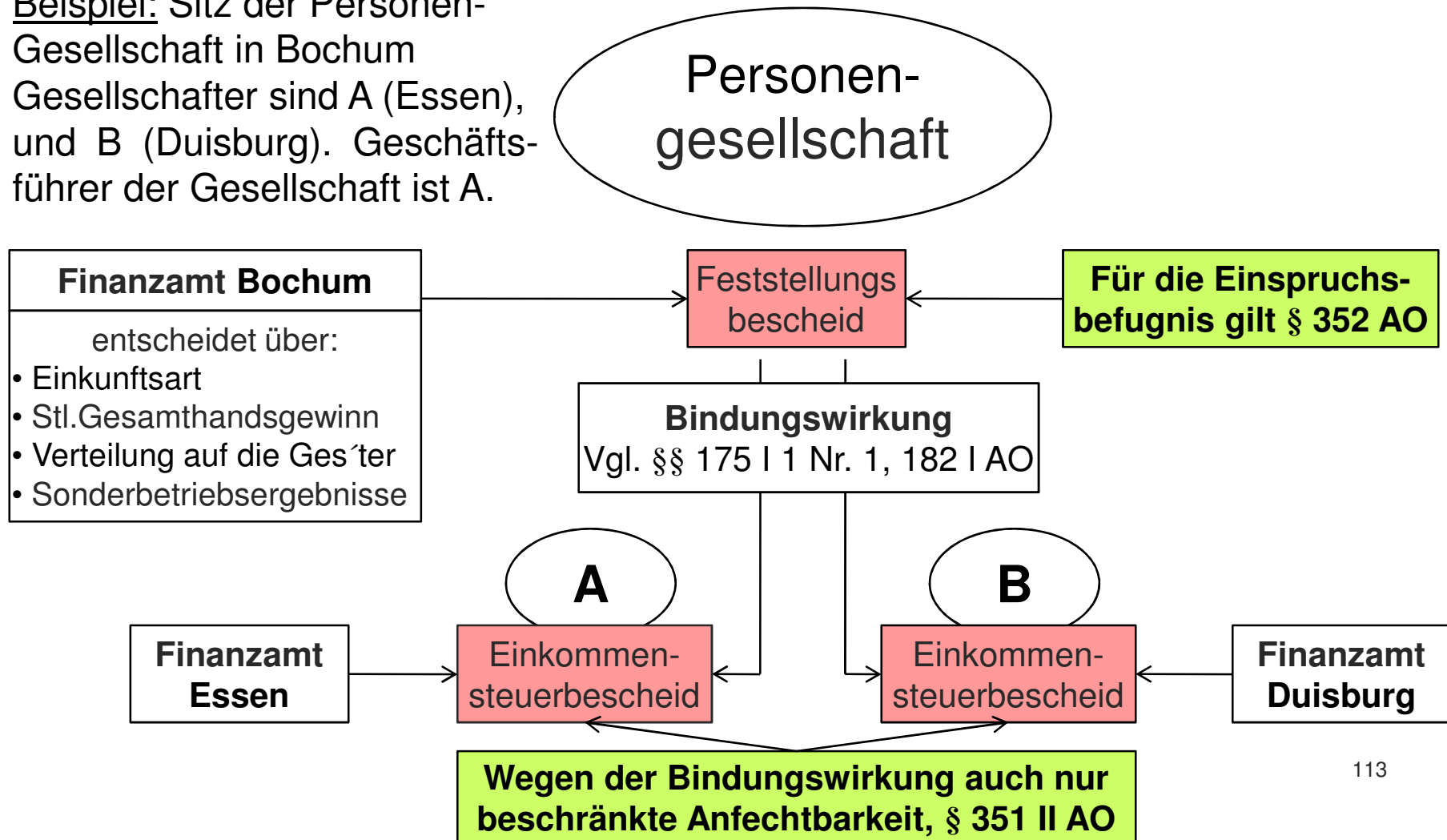
gestuftes Besteuerungsverfahren

Merke: **Präklusionswirkung** des **Grundlagenbescheids** für den **Folgebescheid**



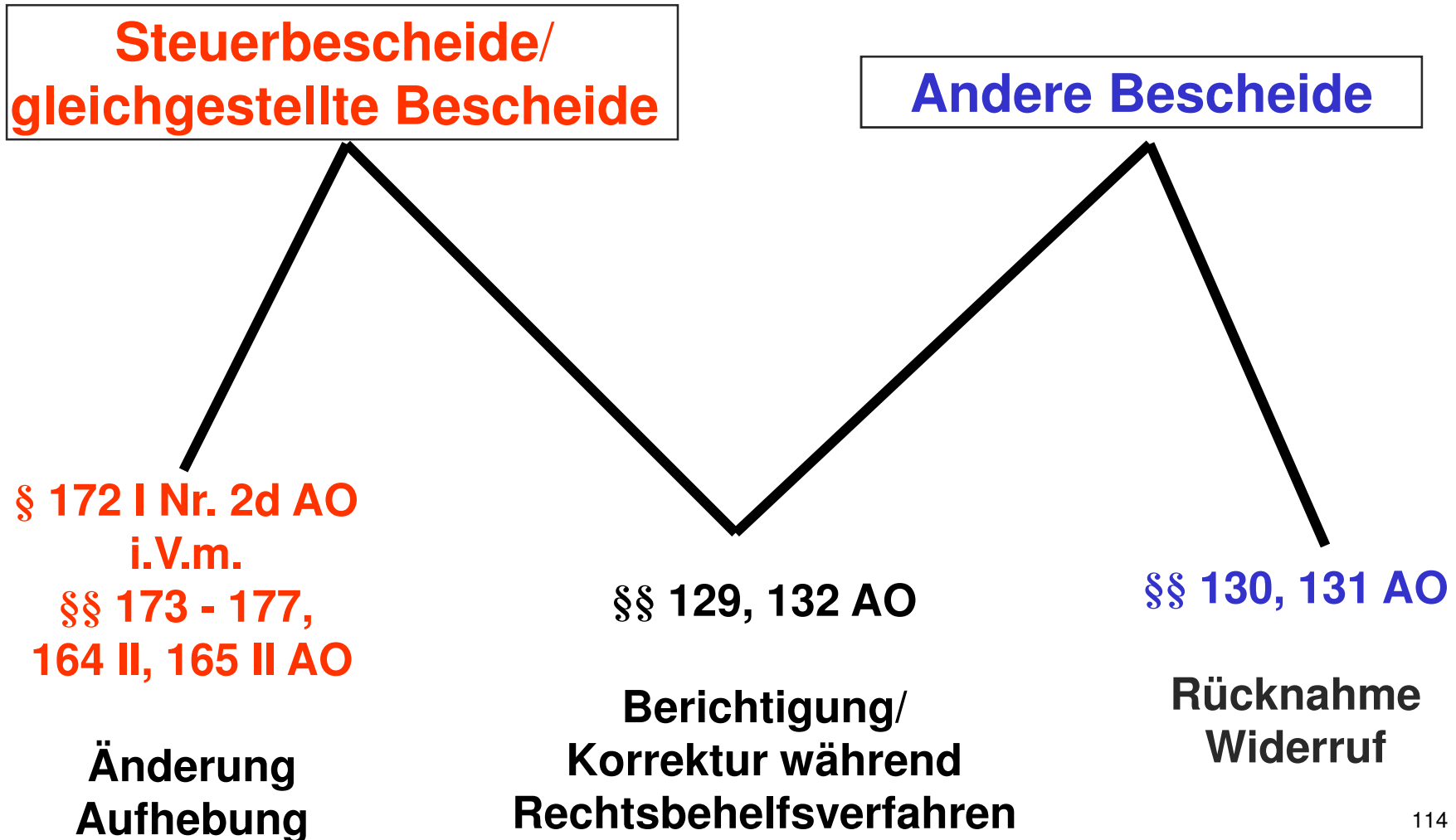
# Gesonderte und einheitliche Feststellung der Einkünfte, § 180 I Nr. 2a AO (III) (Tipke/Lang, § 21, Rn. 121-129)

Beispiel: Sitz der Personen-Gesellschaft in Bochum  
Gesellschafter sind A (Essen),  
und B (Duisburg). Geschäftsführer der Gesellschaft ist A.





## Duales Korrektursystem bei Steuerverwaltungsakten (T/L, § 21 Rz. 381- 465)





## Duales Korrektursystem bei Steuerverwaltungsakten (T/L, § 21 Rz. 381- 465)

**Steuerbescheide** u. diesen **gleichgestellte Bescheide**:

- Steuerbescheid (§ 155 I AO)
- Steuervergütungsbescheid (§ 155 IV AO)
- Steueranmeldung (§ 168 AO)
- Feststellungsbescheid (§ 181 I 1 AO)
- Steuermess-, Steuerzerlegungs- u. Zuteilungsbescheid (§§ 184 I 3, 185, 190 S. 2 AO)
- Zinsbescheid (§ 239 I 1 AO)
- Kostenbescheid (§178 IV 1 AO)



## **Duales Korrektursystem bei Steuerverwaltungsakten (T/L, § 21 Rz. 381- 465)**

**Andere Bescheide**, dazu gehören z.B.:

- **Ab- bzw. Anrechnungsverfügung zu Steuerbescheiden**
- **Abrechnungsbescheid (§ 218 II AO)**
- **Haftungs- u. Duldungsbescheid (§ 191 I AO)**
- **Stundung (§ 222 AO)**
- **Erllass (§ 163, 227 AO)**
- **Aussetzung der Vollziehung (§ 361 II AO)**



## Die einzelnen Korrekturvorschriften

### **Berichtigung gem. § 129 AO (T/L § 21 Rz. 389 – 392)**

- Versehen (Schreib- Rechenfehler oder ähnliche offenbare Unrichtigkeit)
  - die Möglichkeit eines Rechts- oder Tatsachenirrtums muss ausgeschlossen sein;
  - Fehler muss evident sein
- bei Erlass des Verwaltungsakts
- Ermessen

#### Problemfelder:

- Muss die Unrichtigkeit für den Steuerpflichtigen erkennbar sein?
- insbes. „versehentliches Unterbleiben“ eines Vorbehaltsvermerks
- „Versehen des Steuerpflichtigen“, sog. Übernahmefehler?
- ELSTER



## Die einzelnen Korrekturvorschriften

### **Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte (§ 130 AO)**

(T/L § 21 Rz. 457 – 460)

- belastende Verwaltungsakte: Ermessensentscheidung, ob ganz oder teilweise, ex nunc oder ex tunc -> keine Aushöhlung von Rechtsbehelfsfristen
- begünstigende Verwaltungsakte: Abwägung zwischen materieller Richtigkeit und Vertrauensschutz – 4 enumerierte Rücknahmefälle



## Die einzelnen Korrekturvorschriften

### **Widerruf rechtmäßiger Verwaltungsakte (§ 131 AO) (T/L § 21 Rz. 461 – 465)**

→ nur ex nunc möglich

- belastende Verwaltungsakte: es darf kein rechtswidriger Zustand geschaffen werden
- begünstigende Verwaltungsakte: erhebliche Berührung des Vertrauenstatbestandes – 3 enumerierte Widerrufsfälle



## Korrektur von Steuerbescheiden nach §§ 172 ff. AO (T/L, § 21 Rz. 394-453)

**§ 172 I 1 Nr. 2a AO:**  
auf Antrag des Stpfl.  
(innerhalb der  
Einspruchsfrist zu stellen,  
wenn zu seinen Gunsten)

**§ 172 I 1 Nr. 2d AO:**  
in **sonstigen gesetzlichen**  
**Fällen:**



## **Korrektur von Steuerbescheiden nach §§ 172 ff. AO (T/L, § 21 Rz. 394-453)**

**§ 172 I 1 Nr. 2d AO: in sonstigen gesetzlichen Fällen:**

- **§ 173 I AO:**  
**Korrektur wegen nachträglich bekanntgewordener Tatsachen oder Beweismittel**
- **§ 174 AO:**  
**Korrektur wegen widerstreitenden Steuerfestsetzungen**
- **§ 175 I 1 Nr. 1 AO:**  
**Korrektur des Folgebescheids bei Änderung des Grundlagen bescheids**
- **§ 175 I 1 Nr. 2 AO:**  
**Korrektur wegen nachträglich eingetretenen Ereignisses mit steuerlicher Wirkung für die Vergangenheit**